

BOPPLISSER ZYTIG

4/2011



Sunnehof

Ein vielseitiger Betrieb

Duo Full House

Bringt full Spass

Abschied

...und Neuanfang

INHALT

MEHR ODER WENIGER AKTUELL

- 2 Wänn ä Chue wotts ch mälche, muesch di bucke!
- 5 Winterfütterung für Vögel? Ja, aber ...
- 6 Fünf BOZY-Frauen verabschieden sich
- 8 Herbstmarkt – letzter Rettungsanker für die BOZY

KULTURELLES

- 10 Full House und Full Spass am BOZY-Anlass
- 14 gnüssBar von Tina und Hampi Moser
- 17 Wer am Waldrand wohnt...

MAIERIESLI

- 18 Retouchez votre vie!
- 20 «Ende Feuer» im neuen Schützenhaus
- 23 Cowgirl Wyberschüsse 2011
- 24 Dä Waldmaa, dä schlai Fuchs und dä Hoppel sueched sich en neue Waldspielgruppeplatz
- 26 Fahrdienst Boppelsen
- 26 Kommentar zur EKZ Zürimetzgete
- 27 Gesucht: neuer Sponsoring-Manager für den GP Maierisli
- 27 Weihnachtszeit
- 28 Bopplisser Kalender
- 29 Steckbrätt
- 30 Die Feuerwehr Unteres Furttal sucht neue Kameradinnen/Kameraden...

GEMEINDEHÜSLI

- 31 Aus dem Gemeindehaus
- 34 Jubilare 2012
- 35 Kalender 2012
- 36 Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über die Weihnachts- und Neujahrstage

Titelbild:

Familie Albrecht (Foto: Katharina Schneider, Boppelsen)

Liebe BOZY-LeserInnen

Mein letztes Editorial! Ein spezielles Gefühl: Einerseits grosse Erleichterung und andererseits doch ein Quäntchen Wehmut. 16 Jahre sind eine lange Zeit und die BOZY hatte einen wichtigen Stellenwert in meinem Leben. Nun, ich bin überglücklich, dass wir hauptsächlich am Herbstmarkt dann doch noch Leute gefunden haben, welche die 33-jährige Geschichte der Bopplisser Zytig weiter führen. Wir verraten noch fast nichts, die neuen RedaktorInnen werden sich in ihrer ersten Ausgabe 2012 selber vorstellen. Neben mir verabschiedeten sich Hildegard Stecher, Susi Feldmann, Sylvia Nigg und Ria Kalczyk im Bund «mehr oder weniger aktuell» persönlich von Ihnen.

Von der «alten» Redaktion sorgen Katharina Schneider, Tom Wüthrich und Roger Cattin dafür, dass Sie weiterhin viermal jährlich eine BOZY im Briefkasten vorfinden, ich bin gespannt und freue mich sehr, mich dann bei einem Kaffee hinzusetzen und die BOZY vom neuen Team zu lesen!

Wie Sie auf dem Titelbild sehen, haben Susi Feldmann, Roger Cattin und Katharina Schneider die Familie Albrecht auf dem Sunnehof besucht, lesen Sie dazu den Bericht und bewundern Sie die romantischen Bauernhofbilder.

Grosse Genugtuung empfinde ich, dass sich auch in dieser Ausgabe die Bevölkerung rege an unserer Dorfzytig beteiligt: So gibt's im Bund «mehr oder weniger aktuell» einen Bericht über den neuen Fahrdienst für ältere, nicht mobile Menschen, welcher vom Club 55+ ins Leben gerufen wurde und Margrit Melliger und Silvia Beyeler gleich selber darüber informieren. Weiter lernen Sie vom Präsidenten des Vogelschutzvereins Werner Ochsner Wissenswertes zur Winterfütterung der Vögel. Im «Kulturellen» finden Sie eine spannende, selbst erlebte Geschichte von Paul Hählen. Im «Maieriesli» gibt es einen Weihnachtsgruss der Familie Schlatter, von Angie Spengler einen nachträglichen, lustigen Bericht zum Wyberschiessen und vom Verein Spielgruppe (Doris Schmid und Elsbeth Kübler Ball) eine allerliebste Dokumentation über den Waldsofa-Bau für die kleinen Waldleute. Sechs externe Beiträge! Das ist fantastisch und zeigt einmal mehr, dass die BOZY nicht fehl am Platz ist.

Weiteren interessanten Lesestoff im Speziellen für die modebewusste Leserschaft liefert Susi Feldmann mit ihrem Portrait von Nathalie Zirlewagen, die im Neuwies-Quartier ein Haute Couture Atelier ihr eigen nennt und in Mode und Stilfragen einiges zu bieten hat.

Roger Cattin nahm mit der Hobbyfotografin Katrin Albrecht am Absenden und Endschiessen teil und die beiden berichten begeistert über den letzten Schuss der Saison im neuen Schützenhaus.

Katharina Schneider besuchte für die BOZY die Eröffnung der gnüssBar von Tina und Hampi Moser und freute sich mit 250! Gästen an dem aufs Liebevollste renovierten und stilvoll eingerichteten Gewölbekeller. Wir dürfen uns alle mitfreuen, einmal mehr gibt's in Boppelsen ein Geniesser-Angebot der ganz speziellen Art. Im Bund «Kulturelles» erfahren Sie mehr dazu.

Sylvia Nigg schaut auf den BOZY-Anlass zurück und ich finde gar keine Worte dazu: Was habe ich mich gefreut! Wie war ich erleichtert, dass auch der letzte Anlass unter meiner Regie zu einem so grossen Erfolg wurde! Dass ich dann vom Publikum sogar eine stehende Ovation empfangen durfte, hat mich überwältigt und ich werde noch lange davon leben. Dass uns dann noch die Gemeinderatspräsidentin Monika Widmer ihren Dank für die Arbeit im BOZY-Team und an den Anlässen ausgesprochen hat, ehrte und freute mich riesig.

Liebes treues BOZY-Anlass Publikum: Tausendmal Dank!

So, liebe BopplisserInnen, nun wünsche ich Ihnen zum letzten Mal viel Vergnügen beim Lesen. In Zukunft kann ich mir das nur noch selber wünschen und glauben Sie mir: Ich werde es mit grossem Vergnügen tun!

Weiter wünsche ich Ihnen allen im Namen des BOZY-Teams eine ruhige, besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel beste Gesundheit, möglichst viele glückliche Augenblicke und auf Wiedersehen im Dorf!

*Für die BOZY
Ruth Jaisli*

Wänn d ä Chue wottsch mälche, muesch di bucke!

Zum Abschluss unserer Bauernserie besuchte die BOZY-Redaktion Elsbeth und Hans-Heiri Albrecht auf dem Sunnehof und lernte neben den sympathischen Gastgebern auch einen sehr vielfältigen Bauernbetrieb näher kennen.

Empfangen wurden wir im Wintergarten, in dem wegen der bereits kalten Temperaturen ein wohliges Cheminéefeuer brannte. Unser Blick fiel als erstes auf die grosse Modelleisenbahn. «Hier wird vor allem im Winter mit den Kindern gewerkelt», stellte uns Hans-Heiri Albrecht die Anlage vor. Fertig ist sie noch nicht. Die Kinder haben noch viele Ideen, was landschaftlich gebaut werden könnte. Passend zur Jahreszeit sind wir bereits ins Bauernleben vertieft und wollen wissen, was denn Bauern im Winter so machen - ausser die Modelleisenbahn fertig zu gestalten.

Der Winter

Es ist nicht so, dass im Winter der Betrieb stillsteht. Der Laden von Elsbeth Albrecht ist geöffnet und muss bewirtschaftet werden. Das Vieh will sein Futter. Und trotzdem läuft es im Winter ein bisschen anders. Vor allem, weil keine Termine drücken. Im Sommer müssen zahlreiche Saat- und Erntetermine

eingehalten werden. Das Gras wächst und muss regelmässig geschnitten werden. Im Winter fällt das weg. Wenn Hans-Heiri Albrecht holzen geht, ist es nicht wichtig, dass er am Abend mit der Arbeit fertig ist. Er kann auch am nächsten Tag weitermachen, wo er aufgehört hat. Im Winter verbringen die Albrechts mehr Zeit mit der Büroarbeit. Und auch Skiferien mit den Kindern stehen immer auf dem Programm. Ferien machen die Albrechts gerne. «Das ist nur eine Frage der Organisation», merkt Hans-Heiri Albrecht an, «man muss auch loslassen können». Im Winter beschäftigt die Familie Albrecht weniger Ange-

Familiengeschichte

Wer schon länger im Dorf wohnt, kann sich sicherlich an den 1. August 1985 erinnern. Damals verirrte sich eine Rakete durch das Gibelfenster in die Scheune der Albrechts, die mitten im Dorf an der Regensbergstrasse Nr. 1 stand. Fast alles brannte ab. Was das Feuer nicht zerstörte, war durch das Löschwasser unbewohnbar geworden. Weil Hans-Heiri Albrecht Bauer werden wollte, entschlossen sich seine Eltern, ihren Bauernhof an die heutige Stelle zu verlegen und neu anzufangen. Im Dezember 1987 war es dann soweit: Der Sunnehof war fertig gebaut und konnte bezogen werden.

Die Eltern von Hans-Heiri Albrecht führten schon immer ein offenes Haus. Gäste kamen gerne vorbei und waren immer willkommen. Elsbeths Kollegin erzählte ihr oft von Hans-Heiri und den Albrechts. In der Schweizerischen Landjugendvereinigung haben sich die beiden dann 24- und 27-jährig kennengelernt. Die Unterländer Landjugend organisierte häufig gemeinsame Anlässe. Man machte zusammen einen Ausflug, betätigte sich sportlich oder genoss Kultur. Der Zeitpunkt für die Liebe war zwar nicht ideal. Elsbeth war noch nicht lange zurück aus Montreal, Kanada, wo sie ein Jahr als Au-Pair gearbeitet hatte. Sie wollte unbedingt zurück. Hans-Heiri



Elsbeth und Hans-Heiri Albrecht inmitten ihrer Kühe

Albrecht schaffte es glücklicherweise, sie von derartigen Absichten abzubringen. Im Jahr 1990 haben die beiden geheiratet. 1994 kam das erste Kind zur Welt, Janine. 1995 folgte Katrin. 1997 wurde Andrea geboren und als letzter erblickte Michael das Licht der Welt.

Der Hof

In früheren Zeiten haben sowohl Elsbeth als auch Hans-Heiri Albrecht zusätzliches Geld mit Nebenerwerbstätigkeiten verdient. Dann entschieden sie sich, dass sie ihren Bauernhof so ausgestalten wollen, dass sie vollständig vom Bauern leben können. Der Sunnehof umfasst 30 Hektare Land. Es ist einer der vielseitigsten Betriebe im Kanton Zürich. Die Albrechts betreiben Milchwirtschaft mit 30 Kühen, Ackerbau und pflanzen Intensivkulturen wie Obst, Beeren und

Spargeln an. Auch Mastvieh wird aufgezogen. Albrechts sind Direktvermarkter, was man im Sunnehoflädeli von Elsbeth Albrecht schön sieht.

Die weiblichen jungen Kühe kommen im Alter von vier Monaten auf einen Bergbetrieb im Untervaz. Das tut den Tieren gut. Nach ca. 20 bis 25 Monaten - vor dem ersten Kalb - kommen die Kühe retour auf den Sunnehof. Dieses Vorgehen empfinden die Albrechts als eine gute Arbeitsteilung zwischen Tal- und Bergbauern. Die männlichen Tiere werden zu Mastvieh. Albrechts erzählen uns, wie administrativ aufwendig die Kuhhaltung heute ist. Jede Kuh ist in der Tierverkehrsdatenbank des Bundes registriert. Sie muss eine lückenlose Fiche von der Geburt bis zur Schlachtung aufweisen. Zum Glück melden die Kinder die neugeborenen Chälbli gerne selbst am Computer an. Der Bauernhof und dessen Bewirtschaftung erfolgt voll-



v.l.: Marianne, Michael, Hans-Heiri, Elsbeth, Katrin, Andrea und Janine Albrecht und Mira, die Hofwächterin vor dem Sunnehof Lädli

MEHR ODER WENIGER AKTUELL

kommen unabhängig von den Interessen der Grossverteiler. Bei den Albrechts arbeitet die ganze Familie auf dem Hof zusammen und legt Hand an, jeder nach seinen Interessen und Fähigkeiten.

Hans-Heiri Albrecht ist ein moderner Landwirt. Ihm ist es wichtig, dass er auch Aktivitäten nachgehen kann, die über den Bauernhof hinaus gehen. So ist er beispielsweise Vorstandmitglied der Landi Regensdorf. Er besucht regelmässig Kurse, um sich weiterzubilden. Die Albrechts sind überzeugt, dass sie ihren Bauernhof mit der heutigen Strategie gut für die Zukunft – und für eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger – ausgerichtet haben.

Das Sunnehoflädeli

Hier ist Elsbeth Albrecht die Chefin. Sie entscheidet über alles, was im Zusammenhang mit ihrem Lädeli steht. Den Laden führt sie mit Herzblut. Sie liebt den Kontakt mit ihren Kundinnen und Kunden. Das Angebot ist reichhaltig. Vieles kommt direkt vom Hof der Albrechts - vor allem aus dem eigenen Gemüsegarten. Andere Artikel kauft Elsbeth Albrecht dazu, um der Kundschaft eine abgerundetes Sortiment bieten zu können. So stammt der Käse von einer befreundeten Bauernfamilie aus Präz. Da es heute zahlreiche Bauernhofläden gibt, wird hier rege zusammengearbeitet. Da werden beispielsweise



Elsbeth und Hans-Heiri Albrecht beim Einrichten des Standes am Bopplisser Herbstmarkt

im Frühling Spargeln der Albrechts gegen selbstgemachte Teigwaren aus Steinmaur getauscht. Elsbeth Albrecht backt feines Brot, welches es jeweils am Freitag und Samstag zu kaufen gibt. Am Samstag bereichert selbstgemachter Zopf das Angebot noch zusätzlich. Das Grosi, Marianne Albrecht, hilft jeweils beim Zöpfeln, und unterstützt die Familie, wo sie nur kann. Am Samstag, wenn im Laden viel los ist, verwöhnt sie die Familie immer mit einem selbstgekochten Mittagessen. So ein Laden hat für eine Mutter einen ganz grossen Vorteil: Sie ist immer da. Nicht zu vergleichen, wenn man als Mami die Produkte auf dem Markt verkaufen müsste.

Pips und Pipette

Achten Sie sich das nächste Mal, wenn Sie auf dem Hof einkaufen gehen. Hier gibt es nämlich ein Hofhuhn. Albrechts Hofhühner dürfen sich frei auf dem Bauernhof bewegen und werden des Nachts nicht eingesperrt. Am Anfang der Geschichte eines Hofhuhnes steht jeweils der traurige Umstand, dass dieses Huhn einen Makel aufweist. «Hühner seien in dieser Beziehung brutal», lerne ich. Ist ein Huhn nicht wie der Rest oder gar krank, wird es von den anderen manchmal zu Tode gepickt. Hofhühner werden von den Albrechts deshalb errettet und erhalten freien Zugang zum Hof. Früher war da Pips. Pips war blind auf einem Auge. «Das Migroshuhn Chocolat sei nie im Leben an Pips herangekommen», stellt Hans-Heiri Albrecht klar. Leider verschwand Pips. Wahrscheinlich hat sie der Fuchs geholt. Das aktuelle Hofhuhn heisst Pipette. Pipette ist gerne bei den Leuten und stolziert jeweils vor dem Fenster hin und her, wenn Albrechts Znacht essen. «Sie ist ein wahres Clownhuhn», berichten die Albrechts. Natürlich gibt's auf dem Bauernhof auch eine richtige Hofhündin namens Mira sowie Hasen und Katzen.

Für die BOZY

Susi Feldmann und Roger Cattin

Sunnehof-Lädeli

Im Sunnehof, Boppelsen
044 844 45 75 / sunnehof.boppelsen@bluewin.ch

Mo, Di, Mi, Fr geöffnet 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr / 14.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Sa geöffnet 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Do geschlossen

Winterfütterung für Vögel? Ja, aber ...

Grundsätzlich können Vögel, die im Winter hier bleiben oder aus dem Norden zu uns kommen, selbstständig überleben. Nur in folgenden Fällen ist eine Fütterung sinnvoll: Bei anhaltendem Frost, bei Eisregen oder wenn alles unter einer dichten Schneedecke liegt. Damit gibt man den Vögeln in der härtesten Zeit eine Überlebenshilfe. Wichtig ist dabei aber auch, dass die Futterstelle richtig eingerichtet ist: Das Futter muss immer trocken bleiben und es muss vor Verkotung geschützt sein. Infektionen durch unsauberes Futter ist für die Vögel eine viel grössere Gefahr, als Kälte und Schnee. Zudem muss die Futterstelle natürlich übersichtlich und Katzensicher sein. Im Handel sind heute sehr gute Futtermischungen für freilebende Vögel erhältlich. Achten Sie jedoch darauf, dass die Futtermischungen «Ambrosiafrei» sind. Ergänzend können auch Haferflocken, Rosinen und einheimische Nüsse angeboten werden. Auch leicht angefaultes Obst ist für viele Vögel eine Delikatesse. Was man nicht füttern sollte, sind salzhaltige Nahrungsmittel wie Speck, und Salzkartoffeln. Brot sollten wir nur Wasservögeln anbieten, da es im Magen aufquillt, was den Singvögeln gar nicht bekommt. Eine mindestens genauso sinnvolle Methode ist es, Ihren Garten für Vögel attraktiv zu gestalten. Verblühte Blumen und sogenannte Unkräuter sollten im Herbst nicht weggeräumt werden, denn davon können im Winter viele Vögel den Samen fressen. Auch Laub, frei liegend oder als Haufen, ist im Winter eine wichtige Nahrungsquelle, denn darin überwintern viele Larven, Würmer und Käferchen, von denen Vögel leben können. Etwas speziell ist die Situation bei den Greifvögeln. Bei durchgehender Schneedecke finden sie kein Futter mehr, da sie zum grossen Teil von erjagten Tieren oder Aas leben. Dann ist es sinnvoll, geeignete Fleischstücke so auf einer Futterstange zu befestigen, dass der Vogel Stücke herausreissen kann, wie er es sich von einem Beutetier gewohnt ist. Das Fleisch muss aber täglich in der richtigen Dosierung neu abgegeben werden, damit es nicht einfriert. Genauso wichtig wie die Fütterung zur richtigen Zeit ist bei allen Vogelarten aber auch, damit wieder aufzuhören, wenn die oben genannten Bedingungen nicht mehr zutreffen. Die Vögel sind dann wieder selbst überlebensfähig. Wenn man ihnen weiterhin Futter anbietet, gewöhnen sie sich an einen unnatürlichen Lebensstil, werden faul und un aufmerksam und fallen Feinden eher zum Opfer. Das Füttern

zu Zeiten wo dies nicht nötig ist, ist also ganz klar kontraproduktiv und schadet den Vögeln mehr, als es nützt. Dies gilt insbesondere bei grossen Vogelarten. Von Bussarden oder Milanen ist z.B. bekannt, dass sie nicht nur verfetten und somit deutlich früher sterben, sondern sie können auch lästig oder gar aggressiv werden. Es sind Fälle bekannt, wo z.B. kleine Kinder von frechen Vögeln derart erschreckt wurden, dass Unfälle passierten. Was dann wiederum auch den Vögeln nicht gut bekam, da sie in solchen Fällen meist abgeschossen werden. Echte Vogelliebhaber hören also mit der Fütterung wieder auf, sobald sie nicht mehr nötig ist. Dies gilt übrigens nicht nur für Vögel. Wer also draussen seine Katze füttert oder glaubt, Igel müssten zusätzliches Futter bekommen, muss sich bewusst sein, dass damit auch immer weitere Tiere wie Fuchs, Marder, etc. angelockt und an die Nähe des Menschen gewöhnt werden. Auch Füchse können dann sehr schnell aufässig oder gar gefährlich werden. Die Folgen sind bekannt. Wildtiere sind und werden keine Haustiere! Fazit: Winterfütterung zur rechten Zeit ist sinnvoll für die Tiere und ermöglicht uns Menschen schöne Beobachtungen, sie sollte aber nicht länger dauern, als unbedingt nötig. Weitere Details sind z.B. unter <http://www.vogelwarte.ch/fuetterung-im-winter> zu finden.

*Werner Ochsner,
Präsident Vogelschutzverein Boppelsen*



Winterfütterung

Fünf BOZY-Frauen verabschieden sich

Hildegard Stecher

Nachdem bereits in der letzten Ausgabe über mein 25-jähriges Jubiläum bei der BOZY ausführlich berichtet wurde, kann ich mich hier kurz fassen. Die Finanzen der BOZY kann ich in der Person von Corin Oetterli in gute Hände übergeben, was mir ein sehr gutes Gefühl gibt. Ich hoffe, dass Corin im neuen Jahr und in Zukunft auf die Unterstützung der Leserinnen und Leser zählen kann, so wie ich es seit vielen Jahren auch konnte, damit die BOZY weiterhin finanziell abgesichert ist. Allen, die meine finanziellen Anliegen zu Gunsten der BOZY unterstützten, möchte ich ganz herzlich danken.

Im Rahmen meines langjährigen Einsatzes in verschiedenen Redaktionsteams konnte ich viel schöne und lehrreiche Stunden verbringen und auch im Dorf gute Kontakte knüpfen. Dem neuen Redaktionsteam wünsche ich einen guten Start und viel Erfolg.

Ruth Jaisli

So, nun heisst es Abschied nehmen. Alle, die am BOZY-Anlass teilgenommen haben, wissen es schon: Ich bin auf dem statistischen Trip. Mit rationalen Gedanken fällt mir das Abschied nehmen leicht und so habe ich ein paar Zahlen zu meinen 16 Jahren BOZY-Arbeit parat: Ich habe an 64 Ausgaben der Bopplisser Zytig mitgearbeitet. Das scheint auf den ersten Blick gar nicht viel und ist bei Weitem auch nicht der Rekord, meine Vorgänger haben 72 Ausgaben produziert. Etwas beeindruckender ist die Anzahl der Seiten, die seit 1996 von uns produziert wurden: Das sind in etwa 2'560 an der Zahl. Keine Angst, mit noch mehr Zahlenmaterial werde ich Sie nicht behelligen. Tatsache ist: Die BOZY hat mein Leben immens bereichert, ich habe unglaublich viel gelernt, mich intensiv mit allerlei Themen beschäftigt, interessante Leute im Dorf kennen gelernt und ich habe mich im Kreise meiner KollegInnen in der Redaktion immer pudelwohl gefühlt. Deshalb hier jetzt mein herzlichstes Dankschön! An dich, liebe Hildegard Stecher, weil du neben deiner kompetenten und versierten Arbeit im Rechnungswesen viel mit mir gelacht hast und zu einer Freundin geworden bist. An dich, liebe Katharina Schneider, weil du mit mir durch dick und dünn gegangen bist und uns neben der Fotografie und dem Layout vor Toms Zeiten mit

den wichtigsten Themen aus dem Dorf versorgt hast. An dich, liebe Susi Feldmann, weil du nicht nur eine begabte Schreiberin und eine wunderbare Rhetorikerin, sondern einfach eine Superpowerfrau bist. An dich, lieber Tom Wüthrich, weil ich deinen Humor liebe und du ein absoluter Trumpf für unser Team warst, ich unheimlich viel von dir gelernt und profitiert habe und es mir eine grosse Ehre ist, dich auf diese Weise kennen gelernt zu haben. An dich, liebe Sylvia Nigg, weil du uns die fantasievollsten Berichte geliefert hast und spontan bereit warst, bei uns mitzutun, als wir einen personellen Notstand hatten. An dich, liebe Ria Kalczyk, weil du mich mit riesigem Einsatz bei allen Ideen unterstützt und tatkräftig mitgeholfen hast, sie zu verwirklichen. An dich, lieber Roger Cattin, weil wir noch nie einen effizienteren Redaktor hatten und deine Beiträge eintrafen, fast noch bevor wir darüber gesprochen hatten.

Zum Glück verlieren wir uns ja nicht wirklich, wir werden uns weiterhin ab und zu sehen und etwas zusammen unternehmen, darauf freue ich mich sehr! In meinen Dank einschliessen möchte ich aber auch all diejenigen, welche vor dem jetzt noch aktuellen Team bei der BOZY mitgemacht haben, auch euch alle habe ich in mein Herz geschlossen, die BOZY-Arbeit ist intensiv und verbindet. Einen speziell dankbaren Gedanken möchte ich gen Himmel zu Edith Kesselring schicken, dein Schicksal hat uns sehr bewegt und wir werden die bereichernde Zeit mit dir nie vergessen.

Zu guter Letzt will ich mich bei Ihnen, liebe LeserInnen bedanken, für die Geduld, das Vertrauen und die immer wieder bereitwillige Unterstützung, aber auch für konstruktive Kritik und ganz speziell dafür, dass Sie uns mit Ihren Jahresbeiträgen immer wieder unterstützt haben. Damit haben Sie uns die Möglichkeit und die Motivation gegeben, jedes Jahr vier Ausgaben zu produzieren.

Es war mir eine grosse Ehre, so lange Zeit beim BOZY-Team mitzuwirken!

Susi Feldmann

Wehmütig ist einem schon... wenn man nach 12 Jahren Abschied nimmt. Für mich war es zu jeder Minute eine tolle Zeit in einem tollen Team. Was haben wir immer gelacht und uns während den Redaktions-sitzungen gut unterhalten. Aber es ist nicht nur ein

Abschied von einem sagenhaften Redaktionsteam, das mir stark ans Herz gewachsen ist, nein – es ist auch der Abschied von Ihnen als Leserinnen und Lesern meiner Artikel. Irgendwie haben wir uns ja während der letzten 12 Jahre über dieses Medium zusammen unterhalten. Ich hoffe, Ihnen hat es Spass gemacht, meine journalistischen Versuche zu lesen. Das Schreiben für eine Dorfzeitung wird mir wahrscheinlich fehlen. So frisch und frei von der Leber weg. Im Geschäft geht es ja immer um Fachliches und um mehr oder weniger trockene Materie. Ich merke schon, je länger ich hier Buchstabe an Buchstabe reihe und mir Gedanken über meinen Rücktritt mache, umso wehmütiger wird mir. Darum ist es wahrscheinlich besser für Sie und mich, wenn ich es jetzt kurz und so schmerzlos wie möglich mache: Danke für alle die Komplimente, danke für kritische Anmerkungen, danke für das mir geschenkte Vertrauen all der Personen, die ich interviewen durfte, und danke ans Redaktionsteam für diese schöne Zeit.

Sylvia Nigg

Obwohl den Bernern nachgesagt wird, dass sie alles etwas bedachter und gemächlicher angehen, ich mag's lieber kurz und schmerzlos und sage euch: «Tschou zämä, es het gfägt mit öich ir BOZY. Ds'Züribiet u Bopplissä wärä numä halb so schön, wenn ig öich nid begägnert wäri. Merci für die guäti Zyt.»

Ria Kalczyk

Alles geht einmal zu Ende oder fertig lustig!

Ja, wieder geht für mich etwas zu Ende, wie dies so im Leben geschieht. Ich blicke aber auch auf drei spannende, lehrreiche und tolle Jahre zurück.

Jedoch gilt auch hier die Devise, man soll den Jungen Platz machen, damit sie ihre Ideen einbringen und was am allerwichtigsten ist, ihre Erfahrungen machen können. Dass wir um fünf vor zwölf, nach sehr intensiver Suche, doch noch Nachfolger gefunden haben, die unsere Dorfzeitung weiter bestehen lassen, ist ein schönes Gefühl oder man ist versucht, «Freude herrscht» auszurufen.

In meiner kurzen aber intensiven Zeit als Redaktionsmitglied erlebte ich eine wunderbare Kollegialität mit hilfreicher Unterstützung und interessante und schöne Begegnungen mit der Bevölkerung sowie der Gemeindebehörde. Dies bereicherte meine Tätigkeiten in diesen drei Jahren, was ich auf keinen Fall missen möchte. Die positiven Reaktionen auf verschiedene Artikel gaben mir immer wieder neue Energie für jede weitere Ausgabe der BOZY.

Jetzt kommt die Rückwandlung von der Schreiberin zur Leserin. Von nun an werde ich mich ausschliesslich dem Lesen der BOZY hingeben sowie meine Hobbies pflegen. Herzlichen Dank an alle für alles!



v.l.: Sylvia Nigg, Susi Feldmann, Hildegard Stecher, Ruth Jaisli, Ria Kalczyk

Herbstmarkt – letzter Rettungsanker für die BOZY

Als letzter Rettungsanker der Bopplisser Zytig diene unsere Präsenz am Herbstmarkt. Neben dem Ticketverkauf für unseren kulturellen Anlass hatten wir uns vorgenommen, die letzte Gelegenheit wahrzunehmen, um im Gespräch mit BopplisserInnen die Ende Jahr ausscheidenden «BOZY-Schreiberlinge» zu ersetzen.

Die durchwegs fröhlichen Gesichter am Stand der BOZY sollten nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Fortbestehen unserer Dorfzeitung noch wenige Stunden zuvor völlig offen, und alles andere als gesichert war.

Seit Monaten haben sich alle Redaktionsmitglieder persönlich und immer wieder ins Zeug gelegt, um die Abgänge im Team zu ersetzen. Die vielen Gespräche mit möglichen KandidatInnen sind aber meistens versandet. So haben am Samstag, 24. September um 10.00 Uhr alle bisherigen RedaktorInnen den Stand am Bopplisser-Herbstmarkt eingerichtet, um in erster Linie Tickets für den alljährlichen BOZY-Anlass zu verkaufen, aber auch, um vielleicht doch noch den einen oder anderen Marktbesucher auf die personellen Nöte der Bopplisser Zytig aufmerksam zu machen. Spätestens bei der Bemerkung,

dass dies denn auch der letzte «BOZY-Anlass» sein könnte, ist einigen klar geworden, dass man «das sinkende Schiff» in letzter Minute doch noch ans Trockene bringen könnte. Vielleicht war die Fröhlichkeit am BOZY Stand einer der Gründe, weshalb sich im Laufe des Tages ein paar höchst erfreuliche Gespräche mit Interessierten ergaben. So auch mit den direkten Standnachbarn, welche sich im Laufe des Tages mit dem BOZY-Virus anstecken liessen.

In unserem Dorf läuft was! Erstaunlich wiederum, was so alles an den Marktständen abging. Bopplisser Wein- und Obstproduzenten, nebst vielen örtlichen Gruppierungen zeigten sich bei schönstem Herbstwetter von ihrer allerbesten Seite. Das Schlendern im Hinterdorf machte sichtlich Spass, und nach den Mienen der Standbesitzer zu urteilen, stimmte



Ganz Boppelsen ist am Herbstmarkt auf den Beinen

bei fast allen auch der erhoffte Umsatz. Und so mancher wird sich bereits heute Gedanken gemacht haben, was er denn im nächsten Jahr noch besser machen will.

Wie immer trennten sich viele Kinder und Jugendliche von ihren einstmals so geliebten Spielsachen, Büchern und so vieles mehr. Was der Eine nicht mehr braucht, macht dem Anderen wieder Freude. Das «Geschäft» mit den Kinder-Antiquitäten lief auf Hochtouren. Auch von den Kids Selbstgebasteltes oder Selbstgebackenes wurde feil gehalten und, wie man so hörte, auch erfolgreich «an den Mann» gebracht.

Das Fazit eines wundervollen Tages am Bopplisser Herbstmarkt aus der Sicht des alten und neuen BOZY-Teams: Das ganze BOZY-Team den ganzen Tag einzusetzen hat sich gelohnt. Die meisten Plätze für den BOZY-Anlass sind vergeben, neue MitarbeiterInnen für das Team ab 2012 konnten dazugewonnen werden, die BOZY wird es folglich weiterhin geben – und die scheidenden Redaktorinnen sind erleichtert. Also Grund genug für fröhliche Gesichter.

*Für die BOZY
Roger Cattin*



Dominik Frascarelli verkauft sein altes Spielzeug



Steffi und Frederik Rütten wollen im Dorf aktiv mitarbeiten



Yvonne van Rijn bringt Abwechslung auf den Herbstmarkt

Full House und Full Spass am BOZY-Anlass

Beifallstürme für das Duo Full House, Applaus und Rosen für Ruth Jaisli und Blumensträusse für die abtretenden BOZY-Redakteurinnen in der Maiacher-Turnhalle.

Zum Abschluss ihrer BOZY-Karriere gelang Ruth Jaisli wieder einmal ein ganz besonderes Kunststück. Mit dem Duo Full House brachte sie ein turbulenten Showprogramm mit witzigen Wortgefechten, schwindelerregender Akrobatik unter Einbezug von heimischen Akteuren auf die Bopplisser-Bühne. So wie wir es von ihr seit 15 Jahren gewohnt sind: Spass und Unterhaltung der Superklasse in einer zum Thema passend dekorierten Turnhalle.

Eine amerikanisch-schweizerische Beziehungskiste

Henry Camus und Gaby Schmutz sind ein ungewöhnliches Paar. Er ein selbstverliebter, sprachgewandter New-Yorker, sie, seine übergenaue Assistentin, die immer darauf bedacht ist, dass alles programme-

mäss abläuft, zanken um die Gunst des Publikums. Als roter Faden durchs Programm zieht sich Henry's übergrosser MP3 Player (schliesslich kommt er ja aus Amerika und hier gilt: «big is beautiful»), mit dem er auch einige Bopplisser in Verlegenheit bringt. Das Riesending mit einem Mikrofon ausgestattet weiss nämlich, was in den Köpfen vorgeht und assoziiert auf diese Weise Musikvorlieben mit Charaktereigenschaften. Pech auch für die Zuschauer die glaubten, in der hintersten Reihe würde man verschont. So wurde Hanspeter Bräm von Gaby zum heiss umschwärmten «Bürschli» auserkoren und Patrick Kochs starke Schultern mussten für ihre Akrobatik herhalten. Ins Detail möchte ich jetzt da nicht gehen. Diejenigen, die die Vorstellung verpasst haben, sind selber schuld. Und als Tipp für diejenigen, die sich wirklich grün und blau über die verpasste Chance ärgern: Das



Duo Full House - musikalische und akrobatische Höchstleistungen



Letzter gemeinsamer Bühnenauftritt der alten Redaktion

Duo Full House ist vom 17. November 2011 bis am 1. Januar 2012 in Kloten beim Winterzirkus «Salto Natale» zu sehen (siehe www.fullhouse.ch).

Zirkusluft im Maiacher

Die zweimal vierzig Minuten Vorstellung vergingen also wie im Flug. Davor und dazwischen wurden die Gäste von der Helfercrew – natürlich passend gestylt und in gewohnt charmanter Art - mit einem Zirkusmenu à la façon Lägerstübli und Kuchen à la façon maison bewirtet. Für Aufmerksamkeit und einen Hingucker sorgte Susi Feldmann mit ihrer gekonnten Moderation in ihrer extravaganen Abendrobe. Professionell war auch die tänzerische Einlage von Sarah Döbeli (Schweizermeisterin im Salsa 2009) und Yannick Misteli. Die heissen Samba- und Salsa-Rhythmen der geschmeidigen Tänzer sollten die Bopplisser Männer nach der Vorstellung dazu animieren, selbst das Tanzbein zu schwingen. Ehrlich gesagt, blieb's auch wie schon in den vergangenen Jahren nur beim Versuch.

Eine erfolgreiche Ära geht zu Ende

Für Ruth Jaisli war es die letzte Vorstellung unter ihrer Regie. Mit zitternder Stimme, den Tränen nahe

und mit einem Rosenstraus (genau 15 an der Zahl) in den Armen verabschiedete sich die vielleicht erfolgreichste Bopplisser-Kulturmanagerin aller Zeiten von ihrem geschätzten Publikum. Gerne fasse ich ihre Worte an dieser Stelle sinngemäss zusammen:

«Liebes Publikum

Das Manko an kulturellen Themen in der BOZY war zuzusagen die Geburtsstunde der BOZY-Anlässe. Das hat die Redaktion dazu bewogen, selber mit einem Kulturanlass aktiv zu werden.

Wir brachten Künstler wie Flügzüg (1998, 2006), Lapsus (2005) oder Frölein Da Capo (2010) nach Boppelsen, noch bevor sie überhaupt bekannt waren. Aber auch solche, die in der Kleinkunstszene bereits einen Namen hatten, die Gunst beim breiten Publikum jedoch noch erarbeiten mussten. Komik auf höchstem Niveau haben uns zum Beispiel das Pfanzenstiel Chammer Sexdeet (1999), Michaela Maria Drux (2001), das Teatro del Chiodo (2002), die heute international gefeierten Schauspieler Brigitt Maag und Luici Prezioso von Karl's kühner Gassenschau (2004) sowie Rosa's rollender Bügelblitz (2009) beschert. Die Sam Singers (2007) und Sing Tonic (2003) begeisterten mit A-Capella-Tönen. Roger Tschirren, alias «dä Hans» unterhielt uns



Ruth Jaisli bedankt sich beim Publikum

zweimal (1997, 2006). Mit Zauberei und Illusionen standen Tom Davis, Martin Iarrera mit dem Theater Coma (2000) auf der Bühne. Saddlecreek und die Profi Line Dancers (2008) brachten Country-Stimmung in die Bude und heute Abend erleben wir mit dem Duo Full House (2011) nochmals einen unvergesslichen Abschluss.

Obendrein organisierten wir zu unserem 30-jährigen Jubiläum das Kino am See (2008), den ersten Openair-Event am Bopplisser Weiher. Letztes Jahr haben wir am Dorffest vorgemacht, wie man alte, vergessene Keller in eine stimmige Vinothek verwandelt. Eine lange und ereignisreiche Zeit, in der auch eine stolze Summe für Künstlergagen, Essen, Getränke und Dekorationen zusammengekommen ist. Wirklich stolz macht mich jedoch, dass wir in all diesen Jahren nie die Defizitgarantie der Gemeinde in Anspruch nehmen mussten. Rückblickend darf ich sicher sagen, dass wir unsere und ihre Erwartungen «mehr oder weniger» erfüllt haben (es gibt viel Applaus und Standing Ovation ...).

Ich danke euch, liebes Publikum für die Treue und euch liebe Helferinnen und Helfer, dass ihr mit mir jeden erdenklichen Schabernack mitgemacht habt (Anmerkung Sylvia: mehr oder weniger freiwillig,



Sarah Döbeli vom Inline-Team, Schweizer Meisterin im Salsa-Tanz, mit ihrem Tanzpartner Yannick Misteli



Nicht nur auf der Bühne ein Paar: Gaby Schmutz und Henry Camus

gäll lieber Beat ...). Es war mir immer ein grosses Vergnügen und eine grosse Ehre zugleich. Diese bewegte Zeit wird mir unvergesslich bleiben.»

16 Anlässe hat Ruth mit ihren treuen HelferInnen insgesamt auf die Beine gestellt. Sie alle dürfen auf ihre Leistungen stolz sein. Für Ruth ist nun definitiv Schluss. Wir alle hoffen natürlich, dass damit die Zeit der Kulturanlässe nicht vorbei ist und sich neue Kräfte für diese spannende, aber auch zeitraubende Aufgabe finden lassen.

Zum Abschluss überreicht Katharina Schneider - das zweite Urgestein der alten BOZY-Redaktion - den abtretenden Akteuren ein Blumengeschenk à la façon Ambiente K. Sie, Roger Cattin und die neue Mannschaft werden den BOZY-Kurs jetzt bestimmen. Merci Ruth!

Für die BOZY
Sylvia Nigg

Beim diesjährigen Anlass haben folgende Hände mit angepackt:

- Von A bis Z mit dabei: Fabian Oetterli, oft mit im Schleptau sein Bruder Dominik
- Beim Auf- und Abbau und am Anlass Vom Inline Team: Mark und Roger Plapp, Philipp Bregy, Christian Brütsch, Peter Hess, Rolf Studer, Stefan Müller, Angelika Knecht, Tako Iida, Beat und Philipp Jaisli
- Ehemaliger BOZY-Redaktor Ruedi Schmid mit Frau Gaby und Sohn Jonas
- Von der neuen BOZY-Redaktion: Katrin Albrecht, Corin Oetterli und Barbara Wipf
- Für die Technik: David Zulauf
- Röbi und Roman Schneider
- Und von der «noch» BOZY-Redaktion: Ria Kalczyk, Hildegard Stecher, Susi Feldmann, Katharina Schneider und Roger Cattin

Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

gnüssBar von Tina und Hampi Moser

Was passiert eigentlich in meiner Nachbarschaft? Immer, wenn ich zu Mäders Haus schaue, sind andere Handwerker vor dem Haus parkiert und oft hat es viele Kinder am Spielen ums Haus. Ja, ich bin die Nachbarin von der gnüssBar von Tina und Hampi Moser...

Am 29.10.11 war die Eröffnung der gnüssBar und es besuchten etwa 250 Personen die Eröffnungsfeier. Tina und Hampi begrüßten alle Erwachsenen mit einem warmen Caipirinha und die Kinder konnten ein riesengrosses Gummibärli aussuchen. Es kamen Freunde, Familie und viele BopplisserInnen. Alle waren gespannt wie der Keller sich verändert hat. Einige kannten ihn noch vom Dorffest 2010, als die BOZY ihre Vinothek dort betrieben hatte. Seither, und auch immer wieder während ihrer Reise mit Tochter Namira begleitete Tina und Hampi die Idee zur Nutzung dieses Kellers als Ort der Begegnung. Nach und nach entwickelten sich sämtliche Details für die Umsetzung.

Philosophie und Konzept

Die Philosophie dahinter ist: Kulinarisches trifft auf Kultur. Sich Zeit nehmen zu geniessen und sich

kulinarisch wie kulturell im stilvollen Ambiente des urigen Gewölbes aus dem Jahre 1782 verwöhnen zu lassen.

Die Kellertüren der gnüssBar werden mindestens einmal monatlich auf Voranmeldung maximal 22–24 Geniessern offen stehen (nächste Termine bis Sommer 2012 nachfolgend). Einfeldungszeit der Gäste zwischen 18.30 Uhr und 19.15 Uhr. Je nach Thema oder Saisonalität wird ein komplettes Menu angeboten, dies kann sowohl ein Vier-Gang-Menü als auch mal ein Fondueplausch sein. Die Gäste werden vorgängig detailliert über die jeweilige Menu-Komposition informiert. Auf vorgängig mitgeteilten Wunsch werden gerne vegetarische oder Fisch-statt-Fleisch Vorlieben berücksichtigt.

Weitere Ideen werden im Laufe der Zeit im Sinne eines erweiterten Konzeptes einfließen. Auf der Homepage oder per Newsletter wird regelmässig über Programm und Neuigkeiten informiert.



Die Gastgeber Tina und Hampi Moser

So entstand die gnüssBar

Als das Baugesuch bewilligt wurde, packten Tina und Hampi kurz nach ihrer Rückkehr von der Weltreise allen Mut zusammen und begannen mit der Detailplanung.

Schon bald verbrachte der Bürolist Hampi Stunden und Nächte im Keller. Er putzte den ganzen Boden und legte die Steine frei, damit man schlussendlich neu einkiesen konnte. Damit beim Geniessen kein Sandstein im Essen landen würde, sind Wände und die Decke mit Hochdruck gereinigt worden. Dies hatte zur Folge, dass Thomas Hess als Freund und Maurer ihnen beim Befestigen der teils losen Steine half. Der massive Tür-Sturz wurde neu eingemauert damit alles wieder stabil wurde. Im Groben war der Keller nach einem Monat bereit.

Aber zum Geniessen braucht es auch eine Küche. Diese entstand mit viel Einsatz in einem Raum mit vielen Überraschungen. Wie schön, solche Nachbarn zu haben: Werni Homberger kam am Feierabend vorbei und schaute sich das Elektrische an. Wie viele Zuleitungen laufen zum Haus, woher nehmen wir all den Strom für die Gastronomieküche? Das Glück war, es gab zumindest eine einzige Starkstromlei-

tung und so managte Werni als Fachmann den Einzug aller notwendigen Stromleitungen, Anschlüsse und Steckdosen. Hampi setzte sich mit den Küchengeräten auseinander, bei deren Wahl ihnen der Koch Marcus Reuss half, damit er sich in seinem Reich voll ausleben kann. Tina setzte sich langsam mit den Details auseinander. Welche Farbe wo - wie soll es am Schluss eingerichtet ausschauen - wie soll es wo wirken - und vieles mehr. Tina wurde bei diesen Entscheidungen von ihren Kolleginnen unterstützt.

Bei Hampi waren jetzt die Schreiner und Metallbauer gefragt und so meldeten sich Daniel Kübler, Toby Pfister und Donato Margiotta zur Stelle. Sogar Bruno Hochuli mit seinem Mitarbeiter Erwin aus Stans konnte Toby als professionelle Metalldeckenbauer für das Projekt begeistern und gewinnen. Ruckzuck war mit ihrer Hilfe die ins feinste Detail abgestimmte Panelendecke montiert. In der Küche wurden tage- und wochenendenlang Wände und Decken eingezogen, alle Anschlüsse geplant und die Gastrogeräte mehrfach die Treppe auf und ab getragen, bis auch hier alle Details stimmten. Auf diesem engen Platz alles am richtigen Ort zu haben war eine logistische Herausforderung.



Einblick in die gnüssBar.

KULTURELLES

Als nächstes war das Kreativ- und Malerteam gefragt: Frauenpower pur! Simone Hess, Daniela Pfister, Simone Margiotta und Tina vernetzten, spachtelten, schliffen die Wände und malten alles nach ausgetüfteltem Farbenkonzept an. Jetzt war auch klar, wieso so viele Kinder fast alle Tage da waren, die Mamis strichen die Wände und die Kinder spielten den ganzen Sommer bei Tina ums Haus. So jetzt war fast alles bereit, nur der Boden fehlte noch. Platten, das war klar, aber welche? Solche Details wurden oft von fünf bis zehn Personen bei einer Zigarette und einem Schwätzli ums Weinfass auf dem Hausplatz besprochen, so entstanden auch gleich viele Meinungen dazu. Bald darauf ist eine tolle Küche entstanden, und ich freue mich jetzt schon auf den Weihnachtszauber.

Damit alle den Kelleraufstieg wieder finden, wurde ein wunderschöner Handlauf mit Beleuchtung angeliefert ...und somit eine nächste Herausforderung. Wie soll man diesen ins uralte, unebene Steingemäuer befestigen? Bei einem Gespräch mit Manfred Oetterli gab es auch hier eine gute Lösung. Für das Lichtkonzept im Keller wurden Tina und Hampi nebst Werni Homberger von einem Kollegen aus dem Schauspielhaus Zürich beraten: Der Berliner Alex baute nach seinen Vorstellungen auf und präsentierte die Beleuchtung den Besitzern. So, jetzt sieht der Keller richtig verzaubert aus mit der direkten und indirekten Beleuchtung. Nicht zu vergessen, der wir-

kungsvolle, beleuchtete Decken-Kranz, den Corinne Ruch, die Schwester von Daniela Pfister, für Tina zauberte. Mit diesem super Team ist alles möglich, dies schätzen Hanspeter und Tina sehr.

Schon wieder war Redaktionsschluss für die BOZY Nr. 3 und ich fragte nach, wann die Eröffnung sei, und was ich in der BOZY berichten darf. Dies löste den Endspurt fürs Team aus. Fast Tag und Nacht wurde an allen Details gearbeitet damit am 29.10.11 der Startschuss für die gnüssBar erfolgen konnte.

Bis zur letzten Minute musste Tina zittern, alles war da, ausser die weisse Tischwäsche fehlte, da kam das Telefon vom Volg. Es ist ein Express da für dich, Tina - jupi, jetzt klappt alles! Um 14 Uhr am Samstagnachmittag überzogen die Feen im Keller die Tische und das ganze Team war um 16 Uhr bereit, die Gäste zu empfangen.

Es war ein tolles Fest mit Flammkuchen, dafür baute Lukas Walter für den mobilen Pizzaofen eigens noch ein fahrbares Untergestell. Bei Antipasti-Plättli und Flammkuchen wurde am Feuer, im Keller und Garten, sogar im beheizten Musikraum voll genossen. Dazu durfte ein feines Bier oder ein guter Tropfen Wein nicht fehlen. Die Leute haben sich bestens unterhalten und die Gastgeber freuten sich über das rege Interesse. Nicht zu verschweigen ist, das Bau-team wurde auch grade zum Serviceteam und Koch, und da gaben alle einmal mehr ihr Bestes.



Eingang zur gnüssBar.

GnüssBar.

Kontakt:

Tina Moser

Mobile: 076 570 17 21

eMail: info@gnuessbar.ch

Homepage: www.gnuessbar.ch

Facebook: gnüssBar.

Nächste Termine:

Sa, 17.12.2011: Weihnachtszauber (ausgebucht)

Sa, 21.01.2012: Januarloch

Sa, 04.02.2012: Fondueplausch

Sa, 17.03.2012: Thema wird noch bekannt gegeben

Sa, 21.04.2012: Thema wird noch bekannt gegeben

Sa, 19.05.2012: Thema wird noch bekannt gegeben

Sa, 23.06.2012: Thema wird noch bekannt gegeben

Da die Platzzahl beschränkt ist, wird um verbindliche Anmeldung über 076 570 17 21 oder via eMail an info@gnuessbar.ch gebeten

Als es schon sehr dunkel war, gingen auch die letzten Gäste zufrieden nach Hause. Es ist doch schön, ein solches Lokal im Dorf zu haben.

Danke Tina und Hampi, dass ihr eure Träume für unseren Genuss verwirklicht.

Dankeschön

Ueli Mäder stand von Anfang an hinter dem Projekt und unterstützte Tina und Hampi bei ihrer Idee und der Umsetzung zur gnüssBar. Ein herzliches Dankeschön an ihn.

Für die Baumaschinen durfte Hampi immer wieder bei Hermann Müller anklopfen und alle nötigen Geräte beziehen. Ohne solche Hilfen wäre vieles nicht so einfach möglich gewesen.

Ein herzliches Dankeschön an alle die materiell, finanziell, beratend oder sonst wie mitgeholfen haben.

Zukunft

In Zukunft können Tina und Hampi sich vorstellen, auch mal einen ausserordentlichen Anlass für Kinder, Vereins- und Unternehmensanlässe, Privatanlässe und vieles mehr zu organisieren. Individuellen Anfragen stehen Tina und Hampi offen gegenüber.

Für die BOZY

Katharina Schneider-Hauser

Wer am Waldrand wohnt...

...kann mal was erzählen. Da stand ich letzthin morgens auf, ging wie gewohnt ins Bad, hob den Deckel der Klosettschüssel auf und – oh verblüffender Schock, was schwaderte da wahrhaftig im Wasser? Ein silbergraues Etwas mit buschigem Schwanz. Das komische Etwas war aber offensichtlich ganz erschöpft. Nach kritisch analytischer Betrachtung kam ich zum Schluss, das muss doch ein Siebenschläfer, eine Schlafmaus, ein Glis glis (zool.) sein. Ich hievte es dann behutsam in einen Eimer und schenkte ihm im Wald wieder seine Freiheit.

Diese Biester suchen immer wieder Unterschlupf, vor allem gerne unter dem Dach von Wohnhäusern. So weit so duldbar, aber diese Mitbewohner haben die perfide Angewohnheit, in der Nacht nicht wie wir zu schlafen, obwohl sie Siebenschläfer heissen. Nein, sie nagen, raspeln und knarren an irgend etwas so laut störend, dass süsser Schlaf dann sauer wird. Deswegen eliminiert man doch diese putzigen Kerlchen ja nicht - und so versuchte ich auch schon mit stinkigem Stoff eine Kündigung zu fördern.

Wir hielten dann Familienrat über das Thema: Wie hatte das Tierchen überhaupt in die WC-Schüssel gelangen können? Da war doch der Deckel drauf!



Schliesslich vermuten wir, dass der Schläuling im Dachkännel nach hinten schlich, dort eine Öffnung fand und nach unten ins Entlüftungsrohr der Toilette rutschte, sich bei der Einmündung vom WC-Siphon auffangen konnte und anschliessend dahin schlüpfte, wo ich ihn eben fand.

Was bleibt noch zu sagen, frei nach Wilhelm Busch? «Und die Moral von der Geschichte, bad' Glis glis doch in WC-Schüsseln nicht!»

Paul Hählen

Retouchez votre vie!

Im Schneideratelier von Nathalie Zirlewagen finden nicht nur Fashion Addicts alles, was ihr Herz höher schlagen lässt.

Klar wird mir gleich zu Beginn meines Gespräches mit Nathalie Zirlewagen, dass diese Frau ihren Beruf liebt und eine Könnlerin auf ihrem Gebiet ist.

In die Gegend verliebt

Nathalie Zirlewagen arbeitete einige Jahre im Textil und Mode Center Zürich (TMC). Die Arbeit gefiel

ihr, nur der Arbeitsweg von ihrem Wohnort Oberrieden durch die Stadt war zu lang. Deshalb suchte sie mit ihrem Partner ein neues Zuhause und verliebte sich prompt ins Furttal. Glücklicherweise stand das Haus an der Neuwiesstrasse 8a zum Verkauf. Aus dem alten Schopf ist unterdessen ein modernes Atelier geworden, wo Nathalie Zirlewagen ihre Kunden und Kundinnen empfängt.

Ausbildung

Ihre Liebe zur Schneiderei hat Nathalie Zirlewagen als kleines Mädchen bei ihrer Grossmutter in Frankreich entdeckt. Hier konnte sie in Stoffkisten wühlen und zusammen mit der Grossmutter erste Kleidungsstücke auf der Trittmamsell nähen. Sich der Haute Couture zu verschreiben, war deshalb für Nathalie Zirlewagen die logische Konsequenz, als es darum ging, die Berufswahl zu treffen. Ihre Lehre als diplomierte Bekleidungsgestalterin hat Nathalie Zirlewagen bei der Modeco erfolgreich abgeschlossen. Früher hiess dieser Beruf Haute Couture Schneiderin. Zudem hat sie mehrere Praktika absolviert, Mode-, Farb- und Stilberatung gelernt. Sie hat auch als Model gearbeitet. Zurzeit lernt sie, wie sie Schnittmuster mit dem CAD auf dem PC erstellen kann. Es ist ihr ein Anliegen, sich Techniken anzueignen, welche es ihr ermöglichen, Haute Couture schneller zu schneiden. Damit kann sie die Kosten für ein Kleidungsstück senken. Durch ihre Jobs bei verschiedenen Modeagenturen erhält sie laufend Einblick, was die verschiedenen Modelabels für die nächste Saison planen. Dieses Wissen kommt wiederum ihren Kunden und Kundinnen zugute. Dazu gesellt sich bei Nathalie Zirlewagen ihr französisches *Savoir vivre*. Ihre Mutter ist Französin. Ihr Vater stammt aus dem Welschland. Aufgewachsen ist sie in Oberrieden. Zuhause wurde nur Französisch gesprochen. Die meisten Ferien verbrachte sie als Kind in Frankreich. So wurde sie von der französischen Kultur mitgeprägt. Nathalie Zirlewagen fördert deshalb gerne den französischen Einfluss auf die Mode, da die Formen und Schnitte Frauen femininer machen. In der Schweiz spürt man eher den deutschen, etwas maskulineren Trend.



Nathalie Zirlewagen an ihrem Arbeitsgerät

Das Angebot

Die Dienstleistungen von Nathalie Zirlewagen sind sehr vielfältig. Für alles, was mit Mode und Schneiderei im Zusammenhang steht, ist man bei ihr an der richtigen Adresse. Sei es, dass frau in einer Zeitschrift ein schönes Kleid gesehen hat, das sie gerne nachschneiden lassen möchte. Oder man hat irgendwo einen schönen Stoff gekauft, aus dem man sich etwas nähen lassen möchte. Nathalie Zirlewagen erfüllt alle diese Wünsche. Sie näht nicht nur, sondern sorgt dafür, dass der Stil des Kleidungsstückes und dessen Farbe perfekt passen. Das führt gelegentlich zu Tränen, wenn das Resultat dermassen überwältigend ist. Wie bei jener Dame, welche bei Nathalie Zirlewagen ein Abendkleid nähen liess, und ihre Gemütsregung bei ihrem Anblick im Spiegel nicht unterdrücken konnte. Diese Geschichte kann ich gut nachvollziehen, vor allem da ich das rote Abendkleid im Atelier sah, an dem Nathalie Zirlewagen gerade arbeitet. Ein einfaches Abendkleid ist auch gar nicht so teuer. Nathalie Zirlewagen verlangt dafür zwischen 300 – 400 Fr. Auch Hochzeitskleider hat sie schon genäht. Diese kosten rund 2'500 Fr. Der Stoff kommt jeweils extra dazu.

Nathalie Zirlewagen hilft auch allen, die öfters vor dem eigenen Kleiderschrank stehen und Gedanken haben wie «ich habe ja nichts anzuziehen», «da passt ja nichts zusammen» oder «was soll ich bloss anziehen». Diese Dienstleistung heisst Garderobencheck. Nathalie Zirlewagen kommt zur Kundschaft nach Hause und gemeinsam wird der Kleiderschrank näher begutachtet, um das Maximum aus ihm herauszuholen. Passen die vorhandenen Farben, Schnitte und Stile zum Typ? Was kann wie kombiniert werden? Welche längst vergessenen Kleidungsstücke kommen wieder zu neuen Ehren? Welche Basics fehlen? Passen die Kleider zu den Bedürfnissen der Kundin? Oft findet Nathalie Zirlewagen Lieblingsstücke, die schon lange nicht mehr getragen wurden, und hilft die Lieblinge von früher zu reaktivieren. Indem sie beispielsweise die Stücke nachnäht, wenn der Stoff schon etwas verschossen ist. Oder sie ändert die Lieblingsstücke so ab, dass sie wieder passen. Die neuen Kombinationen werden häufig von der Kundschaft fotografiert und die Fotos an der Schranktüre aufgehängt. So ist man am Morgen beim Ankleiden stilsicher, auch wenn man noch kaum aus den Augen sieht.

Fehlen Kleidungsstücke, begleitet Nathalie Zirle-

wagen ihre Kunden auf Wunsch gerne und hilft die richtigen Teile zu finden. Diese Dienstleistung nennt sie Personal Shopping. Durch ihren Job kennt sie die richtigen Marken und Läden. Sie weiss also immer, welches Label und welche Kollektionen zu welchem Kundentypen und zu welchem Budget passen und wo sie zu finden sind.

«Ob ich denn auch mit meinen kleinen Schneiderproblemen vorbeikommen kann oder wenn ein Schnittmuster auf meine Grösse angepasst werden muss», interessiert mich. Auch für solche Kleinigkeiten ist Nathalie Zirlewagen gerne da. Sie berechnet in einem solchen Fall ihr Honorar auf Stundenbasis.

Die Kundschaft bestimmt mit

Nathalie Zirlewagen legt viel Wert darauf, dass sich der Kunde bei der Entstehung des Kleidungsstückes stark einbringen kann. Sie nimmt Rücksicht auf spezielle Bedürfnisse. Ihr ist wichtig, dass sich die Kund-



Das ist das rote Abendkleid!



Impressionen aus dem Atelier

schaft wohl fühlt. Ihr gefällt der kreative Prozess, der mit einer Idee beginnt, über verschiedene Anproben weiterentwickelt wird und am Schluss in einem tollen und einzigartigen Kleidungsstück endet. Solche Kleider zu tragen gibt einem ein anderes Gefühl, als wenn man ab Stange kauft. Oft denkt man, sich Kleider bei einer Schneiderin machen zu lassen, sei sehr teuer. Das muss aber nicht sein. Nathalie Zirlewagen ist es wichtig, moderate Preise anbieten zu können.

*Für die BOZY
Susi Feldmann*

Atelier Ma Retouche

Nathalie Zirlewagen
Neuwiesstrasse 8a
8113 Boppelsen

Tel.: 044 340 18 93 / 079 631 17 18
Web: www.maretouche.ch
E-mail: service@maretouche.ch

«Ende Feuer» im neuen Schützenhaus

Beim Endschiessen und dem Absenden gab sich am 22. Oktober halb Boppelsen ein unüberhörbares Stelldichein. Ein erfolgreicher Saisonabschluss der Schützen und ein gesellschaftliches Ereignis.

Punkt neun Uhr hallte der erste Schuss im neuen Schützenhaus zum traditionellen Endschiessen, einem Anlass an dem nebst dem Wettkampf vor allem Kameradschaft und Gemeinschaft gepflegt wurde. Man spürte sie förmlich, die Verbundenheit der Schützen mit ihren Familien und Helfern. Stellvertretend für die «Bopplisser Zytig» habe ich mich etwas ungelent auf die Matte gelegt, und mich von keinem andern als Patrick Koch, unserem jüngsten Gemeinderat, instruieren lassen. Jetzt erinnere ich mich. Das letzte Mal, dass ich ein richtiges Gewehr abfeuerte, war vor 53 Jahren am Zürcher Knabenschüssen. Wegen einer militärischen Sonderausbildung schoss ich später nur noch mit einer Pistole SIG

9 Millimeter, und dies mit jeweils doch eher bescheidenem Erfolg. Aus meiner eigenen Waffe, ich besitze seit einigen Jahren einen Waffenerwerbschein, wurde noch nie ein Schuss abgefeuert. Soviel zu meinen eigenen Erfahrungen mit Schusswaffen.

Für die BOZY war übrigens und erstmals auch ein neues BOZY-Team Mitglied im Einsatz. Katrin Albrecht, Auszubildende als Polygrafin bei der Ringier AG, und bewaffnet mit ihrer nigelnagelneuen Spiegelreflexkamera, schoss einige Bilder während den verschiedenen Interviews. Vielleicht lag es daran, dass wir uns mit einem Namensschild als BOZY Mitarbeiter erkenntlich machten, dass wir von vielen

Besuchern des Absendens auf das angekündigte Aus der BOZY angesprochen wurden. Jeweils zufriedene, wenn nicht sogar strahlende Gesichter gab es, wenn wir über das Fortbestehen der «Bopplisser Zytig» durch ein stark verjüngtes Team berichten konnten.

An dieser Stelle sei gesagt, dass wir bewusst auf die Veröffentlichung der Resultate der einzelnen Schützen und Schützinnen verzichteten. Diese finden Sie mit Sicherheit auf der Homepage des Schiessvereins www.svboppelsen.ch Unser Besuch des in jeder Hinsicht gelungenen Anlasses galt mehr dem gesellschaftlichen Teil. Und da durften wir, jeweils bei einem Glas Wein, einem Kafi fertig oder auch einem Wässerli, ein paar lockere Gespräche führen und dabei einige Leute neu oder von einer etwas anderen Seite kennen lernen.

Das Brüderpaar Daniel (33) und Patrick Schlatter (35) waren noch vor ein paar Jahren begeisterte Jungschützen und somit aktiv im Schiessverein Boppelsen. Während Daniel sich als Plattenleger selbständig machte – der neue Fussboden im neuen Schützenhaus ist von Daniel verlegt worden – hat sich sein Bruder beruflich im Verkauf hochgedient und bereist für seinen Arbeitgeber die halbe Welt. Kein Wunder also, dass beide wenig Zeit als Sportschützen haben. Einige Jahre aber verbrachten sie schon noch die traditionellen Jungschützenwochen in Tschierschen, jeweils organisiert durch Markus Hegg. Werbung muss sein, und so haben uns Daniel und Patrick ins Schlattersche «Wystübli» eingeladen, welches ja bekanntlich immer am ersten und letzten Freitag des Monats geöffnet ist. Wir werden kommen!



Patrick Koch instruiert Roger Cattin



Sandra Oertly - den Finger zum ersten Mal am Abzug

Was tut eine Ehefrau, wenn ihr Göttergatte tagelang mit Kollegen in der halben Welt herumreist? Ganz einfach, sie geht zum Endschiessen und Absenden. So hat auch Sandra Oertly den Samstag auf dem Schiessstand beziehungsweise im geheizten Festzelt verbracht. Zum allerersten Mal in ihrem Leben hielt sie ein Sturmgewehr in Händen und wurde vom Instruktor in die Geheimnisse einer solchen Waffe eingeweiht. Wie wir später erfahren haben, sah ihr Standblatt etwas unregelmässig, aber für's erste Mal ganz passabel aus. Sandra, und ihr Mann Beat, wenn er nicht gerade auf Reisen ist, werden im kommenden Jahr mit Sicherheit wieder dabei sein.

Mit TCM Traditionelle Chinesische Medizin beschäftigt sich Katharina Just beruflich. Kein Wunder also, dass das Gespräch über ihre Beteiligung eines Jungschützenkurses in Winterthur bald schon in Fachsimpelei abdriftete, denn als Mitinhaber des «Therapiezentrum im Park» in Ziegelbrücke interessierten mich natürlich Katharinas Erfahrungen mit Akupunktur und Tuina-Massage sehr. Ihre Resultate im Schiessstand habe ich inzwischen vergessen, so angeregt war das Interview mit der sympathischen Therapeutin. Mit Thomas Brun, dem Vereinspräsidenten des

Schiessvereins, müsste man gelegentlich ins Gespräch kommen, denn er und seine vielen Kolleginnen und Kollegen hatten am Anlass alle Hände voll zu tun. Die Schiessstände und das Festzelt waren zeitweise gerammelt voll. Diesen Erfolg gönnen wir ihm und all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Zeit reichte natürlich nicht aus, um mit allen Besuchern ins Gespräch zu kommen, dies werden wir aber sicher im kommenden Jahr teilweise nachholen können. Katrin und ich möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich für die Gastfreundschaft anlässlich des Endschiessens und des Absendens bedanken. Ich tue dies auch als Vereinspräsident des Vereins GP Maieriesli. Es ist ganz einfach schön, wenn sich die Organe der nicht wenigen Vereine und Gruppierungen in Boppelsen zu ihren jeweiligen Anlässen einladen. Es gibt einige gemeinsame Probleme. Eines davon ist sicherlich auch die Rekrutierung neuer Mitglieder, dies sogar im europäischen «Jahr der Freiwilligenarbeit».

Für die BOZY

Roger Cattin und Katrin Albrecht



Katharina Just - sichtlich zufrieden mit dem Resultat



Thomas Brun nimmt's ganz genau!

Cowgirl Wyberschüsse 2011

Einige werden nun denken: Das ist doch schon lange her! Das war doch schon in der letzten BOZY! Ach wie langweilig! Aber bitte dranbleiben mit lesen. Es lohnt sich, denn die Bopplisser Wyber haben sich wieder etwas ganz Spezielles ausgedacht, um am traditionellen Wyberschüsse teilzunehmen: Auffallen um jeden Preis!

Das Motto war dieses Mal «Cowgirl», mit allem, was dazu gehört. Von Stiefeln über Colts und Waspistolen, von Leder zum original Cowgirl Hut, von Jeans bis zum Rock. Alles war vertreten. Ein Cowgirl konnte sich selbst für diesen Anlass nicht von ihrem «Fury» trennen und ist mit ihm den Hügel hinauf zum neuen Schützenhüsli geritten.

Traditionsgemäss versammelten wir uns vor der Dorf-Linde, um schon mal den ersten Mut bei einem Apéro im «Beizli zum Rank» anzutrinken. Anschliessend noch ein Gruppenfoto und dann Abmarsch. Ausser Atem im Schützenhüsli angekommen benötigten wir den zweiten Mut-Trunk, bevor wir uns dann, wie in der letzten BOZY sehr ausführlich beschrieben, an unsere Aufgabe machten.

Na ja, das Mut antrinken hat uns zwar beflügelt, aber in der Gruppenwertung doch nicht sehr geholfen (Diese Rangliste habe ich glücklicherweise verlor!). Aber dafür haben wir den Preis für die höchste

Beteiligung erhalten. Nämlich: Sagenhafte 36 Cow-girls! Und alle aus dem kleinen Boppelsen.

Das ist aber noch nicht alles: Die beste Schützin des Wyberschüssens (Kategorie B) 2011 ist und bleibt bis zum nächsten Jahr Susanna Hess aus Boppelsen. Sie hat das unglaubliche Maximum von 30 Punkten erreicht! Bravo und herzlichen Glückwunsch! Wir sind stolz auf dich und werden dich natürlich nächstes Jahr wieder kräftig unterstützen, wenn du deinen Titel verteidigen wirst.

Bis dahin denken wir uns natürlich ein neues Motto aus: Denn Spass muss sein und Mitmachen kommt vor dem Rang (gilt für alle anderen, deren Schüsse irgendwo ins Nirgendwo gingen!).

Also liebe Cowgirls, see you next year at the Wyberschüsse 2012 in Boppelsen. Bye-bye.

*Für die treffsicheren Cowgirls
Angie Spengler*



Und hier noch die richtige Siegerin Susanna Hess! Im Furttaler war eine andere Frau als Siegerin abgebildet.



Die Bopplisser Cowgirls

Dä Waldmaa, dä schlaui Fuchs und dä Hoppel sueched sich en neue Waldspielgruppeplatz

Jeden Montag um 9.00 Uhr trifft das Leiterteam der Waldspielgruppe Boppelsen 15 erwartungsvolle Waldspielgruppenkinder. Gemeinsam entdecken wir den Wald immer wieder aufs Neue; wir spielen mit den verschiedensten Naturmaterialien, lauschen den Waldtieren, erfinden Waldmusik und singen dazu, hören Geschichten, entfachen ein Feuer, fangen Sonnenstrahlen ein und kochen damit eine sonnengelbe Currysauce mit Reis im grossen Topf, das Selbstgekochte würzen wir mit Zaubersalz nach, um es danach genüsslich im Waldsofa zu verspeisen.

Beim Waldspielgruppenplatz treffen wir den weisen, alten Waldmann. Ein knorriges Männlein mit Zipfelmütze und einem langen Bart. Den schlauien Fuchs, er wurde liebevoll aus einem Förrenzäpfli zum Leben erweckt. Er behauptet von sich, dass er der Fuchs mit dem schönsten Schwanz im ganzen Wald sei. Zum Trio gehört auch noch der Hase. Er fällt vor allem durch seine langen Ohren auf. Die Waldspielgruppenkinder haben den dreien ein wunderschönes Waldhaus gebaut. Wir freuen uns jedes Mal auf die Waldleute, denn sie erzählen uns immer eine schöne oder manchmal auch eine lustige Geschichte. Sie wissen auch, wann welches Waldspielgruppenkind Geburtstag hat und halten bestimmt eine Überraschung bereit.

Eines Tages im Frühling hatten die Waldleute einen grossen Wunsch. Sie wollten sich auf eine Reise durch den Wald begeben. Und auf dieser Reise haben die drei einen wunderschönen Waldplatz gefunden. Sie kamen zurück und erzählten uns freudig von diesem lauschigen Plätzchen. Den Waldleuten war es ernst, sie wollten umziehen, nicht alleine, sondern mit der ganzen Waldspielgruppe. Wir nahmen Abschied von unserem «alten» Waldplatz und bedankten uns bei all den Bäumen und Tieren für die vielen intensiven Waldtage.

In Gedanken richteten wir unseren neuen Waldplatz ein. Voller Vorfreude machten wir uns an die Planung. Wo entsteht das neue Waldsofa? Welche Bäume dürfen zur Waldtoilette erkoren werden? Wo bauen wir Haus, Spielplatz und Garten für die Waldleute? Wo richten wir die Feuerstelle ein? Und eine lustige Viereckschaukel darf natürlich auch nicht fehlen!

Um ein Waldsofa zu bauen, braucht es viele helfende Hände. An einem schönen Samstag im Herbst war es dann soweit. Der weise, alte Waldmann, der schlaui Fuchs und Hoppel, der Hase haben schon früh am Morgen gemerkt, dass sie wohl heute viel Besuch im Wald erhalten werden. Da die drei ein wenig scheu sind, haben sie sich zu hinterst in ihrem Haus unter dem Moos gut versteckt. Zwischendurch haben sie natürlich immer wieder neugierig aus ihrem Versteck geschaut, jedoch immer darauf bedacht, dass sie ja nicht entdeckt werden. Aber gestaunt haben die drei auf jeden Fall, was da so alles vor sich ging.

Mamis, Papis, Omas und Kinder kamen mit Handschuhen, Sägen und Rebscheren in den Wald. Die Pfosten für das Waldsofa wurden schon vorgängig vom Förster kreisrund in den Waldboden geschlagen. Jetzt mussten Äste zusammengetragen und zerkleinert werden. Mit diesem Material wurde das Waldsofa aufgefüllt. Es wurde auch laut, denn drei Papis konnten uns mit einer Motorsäge unterstützen. Bis zur Mittagszeit war die Rücklehne des Waldsofas aufgefüllt. Die Waldleute staunten, wie fleissig alle mit anpackten. Wohlverdient konnten wir zur Mittagszeit unsere mitgebrachten Würste über dem Feuer bräteln. Auch das Kuchenangebot liess sich



Ein Gemeinschaftswerk für die kleinen Waldleute - das Waldsofa

sehen. Den Waldleuten fiel es schwer, in ihrem Versteck zu bleiben bei so vielen feinen Düften.

Nachdem alle satt waren, ging es mit der Arbeit weiter. Die Sitzfläche im Waldsofa musste noch gebaut werden. Eine Vierschaukel wurde aufgehängt. Da wäre Hoppel am liebsten aus seinem Versteck gehoppelt und hätte sich auf die Schaukel gesetzt. Aber eben, soviel Mut hatte er dann doch nicht. Ganz viel Feuerholz wurde gesammelt und aufgeschichtet. Eine tolle Geschichtenecke eingerichtet. Und ganz zum Schluss haben wir über das fertig gestellte Waldsofa noch die Plane gespannt. Diese schützt uns bei Regenfall vor Nässe und Kälte. Bei guter Witterung kann sie wie ein Vorhang zurückgezogen werden. Nach getaner Arbeit testeten wir das gemütliche «Sofa» und stiessen mit Bier und Most auf den neu eingerichteten Waldspielgruppenplatz an.

Als alles wieder ruhig war, schlichen die Waldleute zum schicken, neuen Waldsofa und bestaunten das

Werk, das die grossen und kleinen Leute an nur einem Samstag gebaut hatten.

Man sagt sich, dass zu den unterschiedlichsten Tageszeiten Waldspielgruppenfamilien zu Besuch kommen und den Platz geniessen. Schön, dass wir im Wald einen Platz haben zum Spielen, Verweilen, Erleben und Entdecken. Die Natur will erfahren werden.

Ganz herzlichen Dank allen helfenden Händen, gross und klein. Ganz herzlichen Dank auch den Familien Wegmann und Odermatt, dass wir so viele Jahre mit den Kindern der Waldspielgruppe in Ihrem Wald sein durften. Und zum Schluss: Ganz herzlichen Dank der Gemeinde Boppelsen und dem Förster für die Mithilfe bei der Suche eines geeigneten Waldplatzes sowie beim Bauen des neuen Sofas.

*Verein Spielgruppe Boppelsen
Elsbeth Kübler Ball und Doris Schmid*



Beim Waldsofa-Bau packen auch die Kleinsten mit an

Fahrdienst Boppelsen

Am 01.01.2012 startet der Fahrdienst Boppelsen. Er ist für ältere Bewohner und für Personen, die kein eigenes Auto haben, gedacht.

Organisiert wird dieses Angebot von 55+ mit Unterstützung der Pro Senectute. Frau Margrit Melliger ist die Ansprechpartnerin.

Der Fahrdienst Boppelsen kann unter der angegebenen Telefonnummer (.s Kasten) täglich angefordert werden. Die Anmeldung der Fahrten sollte möglichst 2 Werktage im Voraus erfolgen. Spontanfahrten sind nach Absprache möglich. Vorgesehen sind Fahrten:

- zum Einkaufen, zum Coiffeur, zum Optiker etc.
- zum Besuchen von Freunden und Bekannten
- zum Besuch im Alters- und Pflegeheim Dielsdorf und Regensdorf
- für Friedhofbesuche
- für Altersnachmittage / Mittagstisch / Kaffeestube

Der Kilometerpreis wird ab Wohnort des Fahrers mit Fr. 0.70 verrechnet. Allfällige Parkgebühren gehen zu Lasten des Benützers. Aus versicherungstechnischen Gründen werden alle Fahrten auf einem Datenblatt aufgeführt. Der vom Fahrer eingezogene Betrag des Benützers wird ebenfalls auf diesem Blatt quittiert. Wir freuen uns auf unseren Einsatz und werden die BenützerInnen zuverlässig chauffieren.

Für 55 +

Margrit Melliger, Silvia Beyeler

Fahrdienst Boppelsen

Kontakt: Margrit Melliger
Tel. 079 892 78 55

Kommentar zur EKZ Zürimetzgete

«Diese Kurve könnte einigen Hobby-Rennradfahrern das Leben kosten!» So zu lesen im Zürcher Unterländer kurz vor der Durchführung der diesjährigen EKZ Züri Metzgete – doch nichts geschah!

Verrostete Drahtzäune und scharfe Kurven. Auf der neuen Strecke der EKZ Züri Metzgete lauern Gefahren! Noch nie waren im Vorfeld dieser Veranstaltung so viele, doch eher negative Schlagzeilen zu lesen. Selbst ein Halbprofi wie Harry Huwyler aus Regensdorf liess sich dazu hinreissen, über «Leben und Tod» im Zusammenhang mit der Kurve bei der Bopplisser «Hand» zu sinnieren. Weshalb sich so viele Zuschauer gerade dort an dieser strategisch entscheidenden Stelle einfanden, um sich in der Festbeiz bei Markus Hegg und seiner Crew verwöhnen zu lassen, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich gehe davon aus, dass es eher wegen der wunderbaren «Fisch-Chnusperli» und nicht wegen den angekündigten «Kamikaze»-Rennfahrern war. Tatsache ist, dass Dank des umsichtigen Streckendienstes der Feuerwehr Unteres Furttal unter der Leitung von Jacqueline Jäger, sowie den Helfern Pascal Theler, Marco Camastral, Fabian Oetterli und Marco Geissbühler die Kurve entschärft werden konnte. Statt mit Tempo 70-80 km/h wurde die zitierte Stelle mit gerademal 25-30 km/h angeschnitten. Insgesamt wurde die

«Hand» über 1300 Mal rennmässig passiert – und es ist nichts passiert! Gesiegt hat einmal mehr die Eigenverantwortung der aktiven Teilnehmer, ob als Hobbyfahrer, wie z.B. der Bopplisser Pius Moser, oder als renngewohnte Elite-Amateure zum krönenden Abschluss einer gelungenen EKZ Züri Metzgete. Diese findet nächstes Jahr am 12. August statt. Ob die Kurve beim VOLG und der Kreisel in Otelfingen befahren werden, steht noch in den Sternen. Sicher wird es am «Siglistorfer» und am «Regensberger» immer ein paar enge Kurven geben. Diese abzuschärfen und zu entschärfen ist unsere Aufgabe – und nicht erst seit den negativen Schlagzeilen, welche aber offensichtlich zu deutlich mehr Zuschauern an der Strecke geführt haben. Ich freue mich auf die nächste Züri Metzgete und auf die Mitarbeit der vielen Helfer zur Absicherung des anspruchsvollen Parcours im Zürcher Unterland.

Roger Cattin

EKZ Züri Metzgete Streckenchef

Gesucht: neuer Sponsoring-Manager für den GP Maierisli

Stefan Hagger, viele Jahre aktiv beim GP Maierisli, will seine ebenso vielen Aktivitäten bündeln und stellt sein bisheriges Amt zur Verfügung, bleibt aber dem Anlass auch weiterhin als Helfer verbunden.

Der noch junge Verein GP Maierisli steht vor der unumstösslichen Tatsache, dass ein verdientes Vorstandsmitglied, Stefan Hagger, seinen Rücktritt aus dem Vorstand und dem Organisationskomitee bekannt gegeben hat. Seine bisherigen Kollegen haben zwar gewusst, dass Stefan austreten wird, um sich seinen diversen anderen Engagements vermehrt widmen zu können. Seine Nachfolge im Ressort «Sponsoring» ist jedoch nicht geregelt. Das OK sucht deshalb auch auf diesem Wege ein neues, geeignetes OK Mitglied mit dem Flair für enge und persönliche Pflege der bisherigen Sponsoren und Gönner, aber auch mit etwas Mut, neue Wege zu beschreiten.

Kandidaten oder Kandidatinnen gibt der OK Präsident Michael Mani michael.mani@gpmaierisli.ch gerne weitere Auskünfte über diese spannende und wichtige Funktion. Sorgfältige Übergabe und Einarbeitung ist Ehrensache!

*Verein GP Maierisli
Roger Cattin*



Stefan Hagger (unten links) sucht einen ebenso fröhlichen Nachfolger

Weihnachtszeit

Zeit, innezuhalten und das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen, das mit Höhen und Tiefen, aber auch einigen Überraschungen wie im Flug verging. Weihnachtszeit - Zeit, um nach vorne zu schauen, neue Ziele zu formulieren - um sie zuversichtlich zu realisieren.

Mit diesem Gruss zum Jahresschluss bedanken wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wir wünschen dir, euch, Ihnen und Ihren Angehörigen eine besinnliche und friedvolle Adventszeit. Für das neue Jahr 2012 beste Gesundheit, viel Glück und Erfolg!

*In herzlicher Verbundenheit
das Wöschhüsli Team*



v.l. Christa, Daniel, Carola, Hans, Sandra und Sabine Schlatter. Auf dem Bild fehlt Patrick, der zur Zeit im Ausland weilt.

Bopplisser Kalender

Was ist los in Boppelsen? Hier stehts! Senden Sie das Datum Ihres Anlasses an redaktion@BOZY.ch.

1. Dezember 2011	Kaffeestuben-Team	Kaffeestube, 14.00 Uhr - 17.00 Uhr
1. Dezember 2011	Gemeinde/Primarschule	Gemeindeversammlung, 20.00 Uhr
2. Dezember 2011	Gebetsgruppe	Dorfgebet (Mehrzweckraum Hinterdorf), 19.00 Uhr - 21.00 Uhr
2. Dezember 2011	Wii-Stübli zum Wöschhüsli	Otelfingerstr. 11, ab 17.00 Uhr
3. Dezember 2011	Schiessverein	Chlausschiessen, 13.00 Uhr - 15.30 Uhr
10. Dezember 2011	Gemeinde	Brennholzgant, PP Gemeindehaus, 13.30 Uhr
18. Dezember 2011	Fam. Schäfers, Werffeli	Christbaummarkt, PP Gemeindehaus, 10.00 Uhr - 15.00 Uhr
22. Dezember 2011	Primarschule	Schulsilvester, abends
23. Dezember 2011	Primarschule	Kompensation Schulsilvester, schulfrei
23. Dezember 2011	Wii-Stübli zum Wöschhüsli	Otelfingerstr. 11, ab 17.00 Uhr
24.12.11 - 08.01.12	Primarschule	Weihnachtsferien
24.12.11 - 31.12.11	Gemeinde	Gemeindeverwaltung geschlossen
5. Januar 2012	Spitex	Öffentliches Blutdruckmessen, 10.30 Uhr - 11.00 Uhr
5. Januar 2012	Kaffeestuben-Team	Kaffeestube, 14.00 Uhr - 17.00 Uhr
6. Januar 2012	Wii-Stübli zum Wöschhüsli	Otelfingerstr. 11, ab 17.00 Uhr
8. Januar 2012	Gemeinde	Neujahrsapéro, 11.00 Uhr -13.00 Uhr
12. Januar 2012	55+	Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf), 20.00 Uhr - 22.00 Uhr
13. Januar 2012	Gemeinde	Präsidentenkonferenz (Schützenhaus), 19.30 Uhr
14. Januar 2012	Gemeinde + Männerchor	Papier- und Kartonsammlung, 8.00 Uhr
19. Januar 2012	Elternforum	Sitzung / Mehrzweckraum, 19.30 Uhr
27. Januar 2012	Wii-Stübli zum Wöschhüsli	Otelfingerstr. 11, ab 17.00 Uhr
27. Januar 2012	Männerchor	Generalversammlung (Mehrzweckraum Hinterdorf), 20.00 Uhr
1. Februar 2012	Gebetsgruppe	Dorfgebet (Mehrzweckraum Hinterdorf), 19.30 - 20.30 Uhr
2. Februar 2012	Spitex	Öffentliches Blutdruckmessen, 10.30 Uhr - 11.00 Uhr
3. Februar 2012	Schiessverein	Generalversammlung SVB, 20.00 Uhr
3. Februar 2012	Wii-Stübli zum Wöschhüsli	Otelfingerstr. 11, ab 17.00 Uhr
6. Februar 2012	Verein GP Maierisli	Generalversammlung (Mehrzweckraum Hinterdorf), 20.00 Uhr

9. Februar 2012	55+	Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf), 20.00 Uhr - 22.00 Uhr
11.02.12 - 26.02.12	Primarschule	Sportferien
24. Februar 2012	Vogelschutzverein	Generalversammlung VVB (Mehrzweckraum Hinterdorf), 20.00 Uhr
24. Februar 2012	Wii-Stübli zum Wöschhüsli	Otelfingerstr. 11, ab 17.00 Uhr
1. März 2012	Spitex	Öffentliches Blutdruckmessen, 10.30 Uhr - 11.00 Uhr
2. März 2012	Wii-Stübli zum Wöschhüsli	Otelfingerstr. 11, ab 17.00 Uhr
2. März 2012	SVP	Generalversammlung (Mehrzweckraum Hinterdorf), 20.00 Uhr
8. März 2012	55+	Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf), 20.00 Uhr - 22.00 Uhr
10. März 2012	Gemeinde + Männerchor	Papier- und Kartonsammlung, 8.00 Uhr
11. März 2012	Gemeinde	Eidg. + Kant. Abstimmung
20. März 2012	Primarschule	Besuchsmorgen
22. März 2012	Gebetsgruppe	Dorfgebet (Mehrzweckraum Hinterdorf), 19.30 Uhr - 20.30 Uhr
22. März 2012	Elternforum	Sitzung mit Schulvertretung / Mehrzweckraum, 19.30 Uhr
24. März 2012	Gemeinde	Häcksel-Aktion, 8.00 Uhr
30. März 2012	Wii-Stübli zum Wöschhüsli	Otelfingerstr. 11, ab 17.00 Uhr
30. April 2012	Gemeinde	Kehrichtabfuhr (Verschiebung 1. Mai)

Steckbrätt

Am Steckbrätt können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten. Die Inserate erscheinen auch auf www.BOZY.ch. Sie bleiben ohne Gegenbericht durch den Inserenten bis zum Erscheinungsdatum der nächsten BOZY online. Falls Sie keine Online-Veröffentlichung wünschen, teilen Sie uns dies bitte mit. Die Inserate sind gratis.

Bitte melden Sie sich bei:

Katharina Schneider
 Otelfingerstrasse 3, 8113 Boppelsen
 Tel. 044 845 00 91, redaktion@BOZY.ch

Gratis abzugeben

gut erhaltenes IKEA-Doppelbett
 Bettrahmen, Lättlirost und Matratze 2 x 2 m

Maria und Samuel Bürki
 Sonnhaldenstr. 5

Tel.: 044 845 34 70 oder burki@netwings.ch

Die Feuerwehr Unteres Furttal sucht neue Kameradinnen/Kameraden...



Wer kann in der Feuerwehr Unteres Furttal mitmachen?

Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht wie vielseitig die Arbeit der Feuerwehr eigentlich ist?

Mitglieder der Feuerwehr lernen, verschiedene anspruchsvolle Aufgaben zu erfüllen, wie

- Brände löschen
- Rettungsdienst
- Oel- und Chemiewehr
- Pionierdienst
- Wasserwehr
- Verkehrsdienst

Folgende Voraussetzungen müssen Sie für den Feuerwehrdienst mitbringen:

- Gute Gesundheit und im Alter zwischen 18 und 40 Jahren sein
- Einwohner von Boppelsen, Dänikon, Hüttikon oder Otelfingen sein
- Die Unterstützung durch die Familie und die Akzeptanz des Arbeitgebers sind wichtige Grundbedingungen
- Weder Schweizerbürgerrecht noch Militärpflicht sind Voraussetzungen zum Feuerwehrdienst
- Selbstverständlich sind bei uns auch Frauen herzlich willkommen

Fühlen Sie sich angesprochen, bei dieser wichtigen Aufgabe zum Schutz unserer Bevölkerung mitzuwirken?

Wir freuen uns, Ihnen weitere Auskünfte erteilen zu dürfen:

Hanspeter Bräm, Feuerwehrkommandant
Tel. 079 727 72 74, kommandant.fuf@hispeed.ch

Robert Schneider, F-Kommandant-Stv./Ausbildungschef
Tel. 079 672 14 66, ausbildungschef.fuf@hispeed.ch

Weitere Infos finden Sie auch im Internet unter www.zvfuf.ch.

Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen

Es wurden folgende Baubewilligungen erteilt an:

- Mäder Kräuter, Buchserstr. 2, Boppelsen für eine Teilüberdachung des Innenhofes.
- Stockwerkeigentümergeinschaft Rebbergstr. 15, Boppelsen für die Ergänzung der Stützmauer.

Zukunft Furttal - Vision 2030

Die Zürcher Planungsgruppe Furttal beantragte den beteiligten Gemeinden die anteilmässige Übernahme von Kosten für das Studium von vorhandenen Ressourcen für die Zusammenarbeit der Gemeinden im Furttal. Der Gemeinderat Boppelsen lehnt das Projekt und die Kostenübernahme ab. Einerseits sind die Kosten zu hoch und andererseits ist der Sinn des Ganzen nicht klar erkennbar.

Kirschbäume im Witschgenbüel

Fünf alte Kirschbäume in der Hochstammanlage Witschgenbüel werden für fünf Jahre dem Vogelschutzverein Boppelsen vermietet. Mit dieser Aktion wird einem Antrag des Vogelschutzvereins entsprochen, der damit den ökologischen Wert des Lebensraumes Obstgarten erhalten und verbessern will.

Alte Bergstrasse - Rekursverfahren

Der Gemeinderat ist in einem Rekursverfahren mit dem Baurekursgericht und dem Statthalteramt unterlegen. Im strittigen Fall ging es um ein Parkverbot entlang des unteren Teils der Alten Bergstrasse und um die Forderung nach Abstellplätzen.

Möslistrasse - Schlagbaum

Die Möslistrasse wird mit einem Schlagbaum versehen. Damit wird die Einfahrt in die Strasse verhindert. Es musste festgestellt werden, dass dort immer wieder Abfälle im Wald deponiert wurden. Der Gemeinderat bezeichnete Berechtigte, die einen Schlüssel für das Öffnen des Schlagbaumes erhalten.

Gleichzeitig wurde im Rahmen der Aktion Clean Boppelsen das Ast- und Holzdepot entlang der Möslistrasse geräumt.

Forstrevier Furttal – Voranschlag 2012

Das Forstrevier Furttal rechnet für das Betriebsjahr 2011/12 mit einem Aufwandüberschuss von 67'724.15 Fr. Dieser resultiert aus einem Aufwand von 830'024.15 Fr. und einem Ertrag von 762'300.00 Fr. Der Aufwandüberschuss wird von den Reviergemeinden getragen. Die Gemeinde Boppelsen übernimmt den Anteil von 26% oder 17'608.27 Fr.

Trägerverein Jugendhaus unteres Furttal TJUF – Voranschlag 2012

Das Budget des Trägervereins unteres Furttal wurde genehmigt. Es wird mit Einnahmen von 1'500 Fr. und Ausgaben von 72'650 Fr. gerechnet. Auch hier wird das Defizit auf die beteiligten Gemeinden aufgeteilt. Boppelsen hat 9'677.80 Fr. zu tragen.

Beleuchtung Dachgeschoss Gemeindehaus

Die Beleuchtung des Dachgeschosses im Gemeindehaus entspricht nicht mehr den Vorschriften. Dies wurde anlässlich einer Kontrolle der elektrischen Anlagen festgestellt. Die Beleuchtung wird durch LED-Leuchten ersetzt. Dafür wird ein Betrag von ca. 7'000 Fr. ins Budget 2012 aufgenommen.

Grundstückgewinnsteuern

Zwei Liegenschaftsverkäufe lassen der Gemeindekasse Grundstückgewinnsteuern in der Höhe von 58'040 Fr. zufließen.

Sportanlage Erlen Dielsdorf

Die Sportanlage Erlen Dielsdorf ersucht den Gemeinderat um Beteiligung an einem jährlichen Defizit. Die Behörde lehnt das Gesuch ab. Ein Defizitbeitrag wird nicht geleistet. Dagegen könnte ein einmaliger Beitrag an die Sanierungskosten eine noch zu prüfende Möglichkeit sein, sofern weitergehende Entscheidungsgrundlagen vorliegen.

KISPEX - Kinderspitem Zürich

Mit der Kinderspitem Kanton Zürich wurde eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Darin werden

die Rechte und Pflichten zwischen der Gemeinde und der Organisation KISPSEX geregelt.

Spitex Otelfingen - Jahresrechnung

Die Spitex Otelfingen unterbreitet den Voranschlag 2012 zur Genehmigung. Die Gemeinde Boppelsen hat nach der neuen Pflegefinanzierung einen Anteil am Normdefizit der Langzeitpflege zu tragen. Dieser wird mit 30'000 Fr. beziffert und basiert auf einer approximativen Anzahl zu verrechnender Stunden.

Wasserbezugsstellen entlang Sunnehofstrasse

Entlang der Sunnehofstrasse wurden zwei Wasserbezugsstellen für Wassergrossbezüger errichtet. Dadurch sind die Landwirte in diesem Gebiet in Sachen Wasserbezug autonom. Sie beteiligen sich anteilmässig an den Kosten für die Erstellung der Leitung und der Schächte.

Zufahrtsweg zur Liegenschaft Hählen

Der Zufahrtsweg zur Liegenschaft Hählen wird saniert. Der bestehende Kiesbelag wird durch zwei Fahrstreifen aus Rasengittersteinen ersetzt. Das anfallende Oberflächenwasser wird der Kanalisationsleitung in der Bergstrasse zu geführt. Die Querinnen werden so platziert, dass kein Wasser mehr in fremde Grundstücke läuft. Die Kosten sind mit 70'000 Fr. veranschlagt. Die Ausführung der Arbeiten soll noch in diesem Herbst erfolgen.

Wasserproben

Das kantonale Labor hat kürzlich drei Wasserproben erhoben. Gemäss Untersuchungsbericht entsprechen alle drei Proben den an Trinkwasser gestellten Anforderungen.

Geschwindigkeitsmessungen

Am 13.09.2011 und 12.10.2011 führte die Kantonspolizei zwei Geschwindigkeitsmessungen durch. Es wurden insgesamt 281 Fahrzeuge gemessen. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 71 km/h. Es mussten 28 Übertretungen verzeigt werden.

Spital Limmattal - Austritt ja/nein

Die Gemeinde Regensdorf tritt aus dem Spitalzweckverband Limmattal aus. Der Gemeinderat Boppelsen

hat diesen Entscheid zum Anlass genommen, die Austrittsdiskussion ebenfalls zu führen. Boppelsen ist der Ansicht, dass die vorhandenen Grundlagen immer noch nicht ausreichen, um einen Austritt genügend begründen zu können. Ein Entscheid wird deshalb vorderhand nicht ins Auge gefasst. Allerdings werden die Entscheide von Verwaltungsrat und Delegiertenversammlung bezüglich Statutenänderungen im kommenden Jahr genauestens beobachtet. Deren Auswirkungen auf unsere Gemeinde werden sorgfältig abgewogen. Die Austrittsdiskussionen sind somit noch nicht gänzlich abgeschlossen und werden weitergeführt.

Präsidentenkonferenz

Ab 2012 soll die Präsidentenkonferenz wieder aufleben. Die Gemeindepräsidentin lädt dazu alle Präsidenten und Präsidentinnen der Bopplisser Vereine zu einem Treffen ein. Im Jahr 2012 findet der Startanlass im Schützenhaus statt, und zwar am Freitag, 13. Januar 2012 um 19.30 Uhr. An der Besprechung sollen Termine koordiniert und sonstige Anliegen zwischen Gemeinde und Vereinen ausgetauscht werden können. Die Einladungen werden Mitte Dezember verschickt.

Im Winter keine Feuer im Freien

Gemäss Verordnung zum Massnahmenplan Lufthygiene dürfen in den Monaten November bis Februar Wald-, Feld- und Gartenabfälle nach Art. 26 b, Abs. 1 Luftreinhalteverordnung nicht im Freien verbrannt werden. Ausgenommen sind Brauchtums- und Grillfeuer. Auf diese Vorschriften aufmerksam gemacht wurde die Gemeinde in einem Mail des Regierungsrates. Die Vorschriften und die Umsetzungsbestimmungen sind in einem Kreisschreiben zusammengefasst. Dieses kann im Internet eingesehen oder auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Einwohnerzahlen per 18.11.2011

Schweizer	1'126
Ausländer	178
Total	1'304

*Gemeindeschreiber
Frank Blindenbacher*

Daten 2012

Anlass	Datum	Bemerkungen
Sitzungen Gemeinderat jeweils am Montag 18.00 Uhr	09./23. Januar 06./20. Februar	
Gemeindeversammlungen	07.06.2012 07.12.2012	Donnerstag Freitag
Abstimmungen / Wahlen	11.03.2012 17.06.2012 23.09.2012 25.11.2012	Eidg.+ Kant. Abstimmungen Eidg.+ Kant. Abstimmung Eidg.+ Kant. Abstimmung Eidg. / Kant. Abstimmung
Papier und Karton	14.01.2012 10.03.2012 12.05.2012 14.07.2012 08.09.2012 10.11.2012	
Neujahrsapéro	08.01.2012	Sonntag (2013: 06. Januar 2013)
Behördentreff	12.01.2012	Dänikon
Move Woche	07. - 12.05.2012	Montag bis Samstag
Präsidentenkonferenz	13.01.2012	Freitag
Klausurtagung Gemeinderat	26.03.2012	Montag
Bannumgang	24.06.2012	Thema Wald
Nationalfeiertag	01.08.2012	Mittwoch (Redner: Sämi Bürki)
Gemeinderatsausflug	07.09.2012	Freitag
Budgetkonferenz	24.09.2012	Delegation des Gemeinderates, der Rechnungsprüfungscommission, der Primarschulpflege
Feuerweherschlussübung	09.11.2012	Freitag
Helferapéro	11.12.2012	Dienstag, 19.00 Uhr
Öffnungszeiten Verwaltung	18.05.2012 16.07.-17.08.2012 07.09.2012 24.12.2012-02.01.2013	Auffahrt, Brücke am Freitag, geschlossen Während Sommerferien, Sommeröffnungszeiten Geschäftsausflug, geschlossen Weihnachten/Neujahr, geschlossen

Jubilare 2012

Geburtstage

01. Januar	Häusermann-Schaffer Ruth, Bergstrasse 20	80 Jahre
07. Januar	Hählen Paul, Bergstrasse 28	91 Jahre
16. Januar	Baumann Kurt, Rebbergstrasse 18	86 Jahre
07. Februar	Gassmann-Wettstein Lily, Pflegezentrum Dielsdorf	93 Jahre
07. Februar	Mäder-Baumberger Anna, Otelfingerstrasse 4	85 Jahre
16. Februar	Schmid-Amacher Elisabeth, Hinterdorfstrasse 2	81 Jahre
18. Februar	Kessler-Baumberger Erika, Seniorenzentrum Rosenberg, Zofingen	87 Jahre
26. März	Müller-Gassmann Emma, Buchserstrasse 1	82 Jahre
27. März	Gassmann-Schütz Dora, Lägernstrasse 16	84 Jahre
27. März	Mäder-Schmid Anna, Sonnhaldenstrasse 11	83 Jahre
31. März	Hegg Erwin, Bühlstrasse 2	83 Jahre
14. April	Schmid Johannes, Hinterdorfstrasse 2	84 Jahre
20. April	Schlatter-Maurer Anna, Otelfingerstrasse 10	82 Jahre
21. April	Sutter-Zimmermann Martha, Neuwiesstrasse 4	92 Jahre
27. April	Pestalozzi-Mäder Maria, Sonnhaldenstrasse 3	84 Jahre
07. Juni	Villiger Otto, Hofwiesenstrasse 33	81 Jahre
25. Juni	Städli-Mäder Johanna, Sonnhaldenstrasse 3	90 Jahre
30. Juni	Gygax Ulrich, Neuwiesstrasse 8 B	84 Jahre
08. Juli	Häusermann Hans, Bergstrasse 20	86 Jahre
13. Juli	Vonrüti-Meier Hermine, Ruggernstrasse 12	92 Jahre
12. August	Gassmann-Mäder Hedwig, Ifangstrasse 25	93 Jahre
13. August	Hägi-Schifhauer Hella, Im Weidstöckli 7	87 Jahre
13. August	Mäder Rudolf, Sonnhaldenstrasse 11	88 Jahre
18. August	Binder Alexis, Hirzelheim, Regensberg	86 Jahre
16. September	Hägi Hans, Im Weidstöckli 7	89 Jahre
29. September	Baumann-Oertli Nelly, Rebbergstrasse 18	86 Jahre
29. September	Frehner Herbert, Neuwiesstrasse 6	81 Jahre
20. Oktober	Rhyner Hans, Rebbergstrasse 21	83 Jahre
06. November	Kleber Paul, Regensbergstrasse 41	83 Jahre
09. November	Schmidt-Eberhart Pia, Rebbergstrasse 26	86 Jahre
06. Dezember	Tobler Adolf, Bergstrasse 14	80 Jahre
19. Dezember	Marti-Domeisen Frieda, Buchserstrasse 11	90 Jahre

Hochzeitstag

18. Oktober	Häusermann-Schaffer Hans und Ruth, Bergstrasse 20	diamantene Hochzeit
-------------	---	---------------------

Kalender 2012

Kaufen Sie jetzt bei der Gemeindeverwaltung Ihren Bopplisser Kalender für 2012!

Wandkalender 29.00 Fr

Tischkalender 26.00 Fr.



Bopplisser Kalender 2012

GERIHELP

Telefon 044 845 66 00 während 24 Stunden

Gerihelp ist ein gerontologisches* Beratungsangebot und wendet sich an Betroffene, Angehörige, Freiwillige und Fachpersonen, welche Fragen zu den Themen Alter, Gesundheit und Demenz haben. Möchten Sie beispielsweise etwas zu Entlastungsangeboten für Angehörige, zu Sozialversicherungsfragen oder Hilfsmitteln wissen, berät Gerihelp Sie gerne. Brauchen Sie Kontaktadressen oder haben Sie Fragen zur Gesundheitsprävention; rufen Sie uns an (Telefon 044 854 66 00 während 24 Stunden).

Gerihelp wird betrieben vom Krankenhausverband Zürcher Unterland (KZU), Zweckverband Zentrum für Gesundheit und Pflege Dielsdorf und Pro Senectute Kanton Zürich Dienstleistungszentrum Unterland/Furttal.

**Gerontologie = Wissenschaft (Lehre) vom Altern und Alter*

GERINET

Gerinet, die Bettenbörse, bietet schnelle und einfache Unterstützung an, wenn Sie für jemanden einen Pflege- und/oder Betreuungsplatz suchen.

Direkt online www.gerinet.ch oder über den Beratungsdienst:

Telefon 044 838 51 67

Montag bis Freitag 08.00 Uhr - 12.00 Uhr und 13.30 Uhr - 17.00 Uhr

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über die Weihnachts- und Neujahrstage

Die Büros der Gemeindeverwaltung bleiben von Montag, 26. Dezember 2011 bis und mit Montag, 2. Januar 2012 geschlossen.

Bei Todesfällen erreichen Sie das Bestattungsunternehmen Gerber in Lindau unter der Telefonnummer 052 355 00 11 (während 24 Stunden). Um die Beerdigung zu organisieren ist die Gemeindeverwaltung zwischen den Festtagen unter der Telefonnummer 079 418 41 41 wie folgt für Sie da.

Dienstag	27. Dezember 2011	09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Mittwoch	28. Dezember 2011	09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Donnerstag	29. Dezember 2011	09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Freitag	30. Dezember 2011	09.00 Uhr - 11.00 Uhr

Der Gemeinderat und das Gemeindepersonal wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern frohe und besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Ab Dienstag, 3. Januar 2012 sind wir wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da:

Montag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 18.30 Uhr
Mittwoch	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	Nachmittag geschlossen

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

Frank Blindenbacher

frank.blindenbacher@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 07
Anwesenheit Montag bis Donnerstag

Zuständigkeit:

- Gemeindeschreiber
- Bauamt
- Sozialdienst und Vormundschaft

Christine Meier

christine.meier@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 06
Anwesenheit Dienstag bis Freitag

Zuständigkeit:

- AHV-Zweigstelle
- Einwohnerkontrolle
- Zusatzleistungen zur AHV/IV

Karin Graf

karin.graf@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 05
Anwesenheit Montag und Dienstag
übrige Tage via E-Mail oder
Telefon erreichbar

Zuständigkeit:

- Finanzverwaltung
- Steueramt

Gemeinde Boppelsen

Oberdorfstrasse 2
8113 Boppelsen

Telefon Zentrale 044 849 70 00
Fax Zentrale 044 849 70 01
Web www.boppelsen.ch

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE	vierteljährlich
AUFLAGE	650 Exemplare
REDAKTIONSSCHLUSS	Ausgabe 1/2012: 28.02.2012
REDAKTIONSADRESSE	Bopplisser Zytig c/o Ruth Jaisli Rohracherstrasse 7 8113 Boppelsen Tel. 044 844 28 33 redaktion@BOZY.ch www.BOZY.ch
REDAKTIONSMITGLIEDER	Roger Cattin Susi Feldmann Ruth Jaisli Ria Kalczyk Sylvia Nigg Katharina Schneider Thomas Wüthrich
FINANZEN	Hildegard Stecher
ABOPREISE	20 Fr./Jahr für Bopplisser 30 Fr./Jahr für Auswärtige
ZAHLADRESSE	Bopplisser Zytig 8113 Boppelsen PC-Kto. 80-70570-0
DRUCK	BoderDruck AG, Oberglatt